

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 31. Juli 1913.

Nummer 43

Aus Cibola.

Am 17. Juli schlossen den Bund des Lebens Herr Hugo Ebert von ... Pastor C. Knifer vollzog nach ... Adams, führte die ... Herr Ferdinand Volten, Heinrich Adams, Gerbert ... Verena Voigt, Hermine ... Sida Reinartz und Maria ... Herr Ferd. Volten führte den ... zum feierlich geschmückten ... und der Vater der Braut, ... Heinrich Adams, führte die ... an die Seite des Bräutigams. ... von vielen Verwandten und ... beglückwünscht und reich be ... Die Bewirtung leistete ... Das junge Paar mach ... Hochzeitsreise nach Corpus ... und andern Orten und kehrte ... ein in das schöngebaute eigene ... in der werdenden Großstadt ... wo selbst der junge Mann im ... Mercantile Co. Store seine ... wieder aufnehmen wird.

Am 27. Juli 1913 empfing im ... der Eltern Hermann Rose ... und Frieda, geb. Katerberg, ... Sohnlein ... Kaufe durch Herrn Pastor C. ... Es wurden ihm die Namen ... Edmund Edwin Richard ... Als Vaten waren angege ... Edwin Katerberg, Richard Ho ... Hermann Haeker, Frau Kathari ... Rosebrock und Frau Emma Ha ... Die Taufe wurde in deutscher ... gefeiert durch vorzügliche Be ...

Theorie und Praxis.

Man hört u. liest man, daß bei ... Wahlen keine Parteigren ... gezogen werden sollen und daß ... Namen auf dasselbe Ticket kom ... sollen. Das scheint in kleinen und ... zu großen Städten, wo fast ... Wähler jeden Kandidaten und ... Ansichten kennt, das Richtige ... ist, aber in großen Städten ... ist sich nicht so gut zu bewäh ... In Cincinnati z. B. soll eine ... Kommission gewählt werden, die ... neuen Charter entwerfen soll; ... Mitglieder sind zu wählen ... der Kandidaten sind natürlich ... denn jede Partei möchte ihre ... Angelegenheiten in dem neuen Char ... berücksichtigen haben. Auf dem ... Stimmzettel aber stehen die Namen ... durcheinander — es sind keine ... Parteigrenzen gezogen. Die „Cin ... Freie Presse“ bemerkt da ...

ein ganzes Ticket zu stimmen brau ... chen, sondern mit Leichtigkeit aus den ... überflüssig angeordneten Namen ... eine Auswahl treffen können. Nach ... dem neuen Abstimmungsmodus sind ... Zeitwörter sonder Zahl unvermeid ... lich. Aber das ist nicht einmal das ... Schlimmste. Das Schlimmste ist, ... daß unzählige Wähler lediglich des ... halb nicht zur Abstimmung gehen, ... weil sie sich die Mühe des Heraus ... suchens der Namen nicht machen mö ... gen oder weil sie fürchten, eine fal ... sche Auswahl zu treffen. Die Be ... fürworter des neuen Verfahrens sind ... nicht weit genug gegangen. Sie hät ... ten den Erlaß von Bestimmungen ... durchsetzen sollen, nach welchen die ... Wähler mit verbundenen Augen, den ... Stimmzettel in der linken, den Klei ... stift in der rechten Hand, in die Ver ... schläge hätten geschickt werden müß ... ten, wo sie dann auf Gerathewohl ihre ... Kreuze machen könnten. Das Ergeb ... nis der Abstimmung wäre dann auch ... nur gewesen, was es heute ist — ein ... Spiel des blinden Zufalles.“

Bergeht die „zweiten Papiere“ nicht!

Im Laufe der letzten Jahre haben ... viele Eingewanderte vor der zustän ... digen Behörde ihren Entschluß, Bür ... ger dieses Landes zu werden, erklärt ... und sich den dazu nötigen ersten ... Bürgererschein verschafft, in der Ab ... sicht, nach Verlauf von drei weiteren ... Jahren sich den eigentlichen Bürger ... schein mit dem Bürgerrechte zu er ... werben.

Die Statistik weist nach, daß in ei ... nem Jahre etwa fünfmal so viele ... Leute die ersten Papiere erwirten als ... die zweiten. Aus diesem Grunde ist ... die Zahl der Personen, die von der ... bisher nicht allgemein bekannten Ge ... setzesbestimmung betroffen werden, ... enorm. In Washington ist überdies ... eine Bewegung im Gange, die Ver ... jährungsklauseln betreffs der sieben ... Jahre aufzuheben, doch ist mehr als ... zweifelhaft, ob ein derartiges Amend ... ment passieren wird, da im Allge ... meinen der Wind in der Bundes ... hauptstadt jetzt natiivistisch weht.

Der Chef des Bundes - Naturali ... sations - Büreaus in New-York, C. ... C. Cowley, weist in einer Bekannt ... machung darauf hin, daß mit dem ... 27. September dieses Jahres sieben ... Jahre verstrichen sein werden, seitdem ... das neue Gesetz, das für die Erwerb ... ung der ersten und zweiten Bürger ... papiere maßgebend ist, in Kraft trat. ... Es bestimmt dies Gesetz, daß die er ... sten Papiere, die jetzt erwirkt wer ... den, nur eine Gültigkeit von sieben ... Jahren haben. Es müssen also Per ... sonen, die kurz nach dem Inkrafttre ... ten des neuen Gesetzes die ersten Pa ... piere herausnahmen, die es aber in ... der Zwischenzeit unterließen, die Ap ... plication für das zweite Papier zu ... machen, sie beilein, ihre Applikation ... für das Letztere zu unterbreiten.

Falls sie dies unterlassen und die ... Frist von sieben Jahren verstreicht, ... verlieren ihre ersten Papiere ihre Gü ... ltigkeit und sie hätten alsdann neue ... zu erwirken. Da auf den ersten Pa ... piere keinerlei Vermerk ist, der auf ... diese Bestimmung des Gesetzes hin ... weist, gibt es Abertausende von Ein ... gewanderten, die hiervon keine Ab ... kündigung haben. In früheren Jahren ... verlor ein erstes Papier nie seine Gü ... ltigkeit, und es gibt eine Menge von ... Leuten, die jetzt den „Grünhörnern“ ... erzählen, daß ein erstes Papier immer ... „gut“ ist. Chef-Inspektor Com ... ley erklärt seine Erklärung nur im ... Interesse der Eingewanderten selbst. ... Wenn jemand, der sein erstes Papier ... nach dem 27. September 1907 er ... wirkt hat, die Frist von sieben Jahren ... verstreichen läßt, so muß er um einen ... neuen Schein einkommen, und hätte ... dann wieder zwei Jahre zu warten, ... bis er um das zweite Papier nachsu ... chen kann.

Eingefandt.

Das todtbringende Automobil!

Die Erfindung des Automobils u. ... die fortwährende Verbesserung andem ... selben, ist eine Errungenschaft auf dem ... Gebiete der technischen Wissenschaft. ... Aber wie dasselbe von Menschen ge ... handhabt wird, die doch ihre fünf ... Sinne beisammen haben sollten, ist ... auf das Entschiedenste zu verdammen. ... Es vergeht kein Tag im Jahre, wo ... nicht auf öffentlichen Verkehrswege ... ahnungslose Menschen von dem ... Mord - Automobil getötet oder auf ... Lebenszeit verkrüppelt werden.

Am 21. d. Mts. wurde hier in ... San Antonio auf der Süd - Flores ... straße ein 38jähriger Mann, der sei ... ne Frau und sieben unmündige Kin ... der hinterläßt, durch das sinnlose Ra ... sen eines Automobils niedergeschlagen ... und auf der Stelle getötet. Ich kam ... ungefähr 25 Minuten nach dem Un ... fall auf dem Schauplatz mit meiner ... Car an, und sah den leblosen Körper ... in einer Blutlache auf dem Straßen ... bahngleise liegen. Der Straßenbahn ... verkehr war an dieser Stelle so lange ... unterbrochen, bis die Totenschau über ... den Unglücklichen abgehalten war. ... Hunderte von Menschen waren um ... den Bedauernswerten versammelt. ... In der Blüte seiner Jahre stieg der ... nun tote Mann vorne aus einem ... Straßenbahnwagen und war gerade ... im Begriff, zur linken Seite der ... Straße zu gehen, als der nachlässige ... Mann sein todtbringendes Automobil ... von der rechten Seite der Straße zur ... Linken sausen ließ. Wäre der Auto ... lenker mit seinem Automobil auf sei ... ner rechten Seite der Straße geblie ... ben, wo er war, dann könnte der ... Tote noch unter den Lebenden wei ... len. Aber Automobilisten gehen ... nichts schnell genug, Straßenbahnwa ... gen, Fahrzeuge aller Art, sogar Au ... tomobile, die schon eine polizeiwidrige ... Schnelligkeit erreicht haben, müssen ... sie mit ihren Automobilen überholen, ... von dem Staub, den sie auf ... wirbeln garricht zu reden, und wenn ... dann ein Unglück herein bricht, dann ... liegen noch die gebluteten Subjekte, ... daß sie nur acht oder neun Meilen ... die Stunde gefahren sind. Ich kam ... es jeden Tag beobachten, wie leicht ... sinnig diese gebluteten Kerle Auto ... mobile lenken. Es giebt Automobil ... lenker, die noch nicht einmal genug ... gefunden Menschenverstand besitzen, ... einen Karrenlauf zu lenken, vielweni ... ger ein Automobil, das von einem ... Menschen gelenkt sein will, der ein ... gefundes und nicht berauschtes Ge ... hirne hat. Schon oft habe ich gesehen, ... wie leichtsinnig Automobilisten Stra ... ßenbahnwagen in entgegengegesetzter ... Richtung nicht eher ausweichen, als ... bis sie mußten. Zeigt ein solches Un ... terverstand? Vor ein paar Jahren sa ... uete hier auf der breiten Gartenstraße ... ein Automobil an die Vorderseite ei ... nes Straßenbahnwagens, wobei es ... zerbrochene Rippen gab, und einen ... toten Regler, der in dem Automobil ... für die weißen Zinsassen Banjo gespielt ... hatte. Tausende von Menschen sahen ... sich am nächsten Tage das in Trüm ... mern liegende Automobil an, in dem ... eigentlich der Lenker seinen Hals hätte ... brechen sollen, anstatt der arme Re ... gler. Hört man von einem Automo ... bil, das sich umschlug, in einem Saal ... hängen blieb, in einen Graben ran ... te oder an einen festen Gegenstand ... stieß, der den Zinsassen Tod und Ver ... brühen brachte, dann wird immer als ... faule Entschuldigung gesagt: Etwas ... geriet außer Ordnung, 99 Prozent al ... ler Automobil - Unglücksfälle sind ... den Lenkern in die Schuhe zu schie ... ben, aber nicht den Automobilen, denn ... der Verstandesfaulen eines Automobi ... listen gerät schneller außer Ordnung ... als die Maschine irgend eines Auto ... mobilis. Ich möchte jedem Automo ... billenker zurufen: Fahet langsamer ... und vorsichtiger, wo es nötig ist, und

es wird weniger beschädigte Automo ... bile, Tote und Verkrüppelte geben! ... Richard Walter.

Aus Cordova.

Freitag Abend, den 25. Juli starb ... das Sohnlein Roland Karl Alfred ... des Herrn Louis Kroesche und seiner ... Ehegattin Maria, geb. Jung, nach ... achtjähriger schwerer Krankheit an ... Blutvergiftung und Paralyse. Der ... kleine Liebling wurde am 10. März ... 1912 geboren, erreichte somit nur ein ... Blütenalter von 1 Jahr, 4 Monaten ... und 15 Tagen. Alles, was erteliche ... Pflege und ärztliche Kunst vermochte ... wurde angewandt, um das liebe ... Kindlein am Leben zu erhalten — ... es hat nun seine irdische Heimat mit ... der himmlischen vertauscht. Samstag ... nachmittags wurde die sterbliche Hülle ... auf dem Lone Oak Friedhofe unter ... großer Beteiligung durch Herrn Pa ... stor Zavoroski zur letzten Ruhe gebet ... tet. Das mit vielen schönen Blumen ... spenden geschmückte Grab umstanden, ... trauernd die tiefbetäubten Eltern, 2 ... Brüder (Alwin und Oscar) sowie ... zahlreiche Angehörige und Freunde ... der schwergeprüften Familie. Als ... Paratuchträger fungierten die Herren: ... Erhard Wischmeyer, Monroe Schü ... nemann, Walter Kochlin, Walter ... Schleicher. Der Herr tröste die tra ... uernden Hinterbliebenen und schenkte ... ihnen dermaleinst ein seliges Wieder ... sehen im Himmel.

Allerlei.

Zur Zeit hatten die Indianer ... des südwestlichen Oklahoma an ... verschiedenen Orten, meistens in der ... Nähe von Flußmündungen, ihre ... „Lanzvergnügen“, bestehend in ... Kriegen und Corntänzen und anderen ... Sportunterhaltungen, ab. Wo sie ... durchziehen oder sich versammeln, ... lassen sie immer Geld für Douroge ... steigen, wenn sie auch sonst meistens „ab ... gebrannt“ sind.

Beim Grasschneiden ist in Bur ... lington, Wis., ein Mann auf eigen ... tümliche Weise verunglückt. Der ... Unfall passierte dem Arbeiter Ed ... mund Voh auf einem dortigen Fried ... hof. Der Mann schnitt mit dem Mä ... her Gras, als es plötzlich einen Knall ... gab und Voh mit einer Kugel im ... Unterleib zu Boden sank. Die Schnei ... demesser der Maschine waren auf ei ... ne im Gras liegende Kugelpatrone ... gestoßen, letztere war dadurch zur ... Explosion gebracht und das Geschlo ... drang dem Mann in den Körper. ... Zum Glück konnte die Angel von den ... Aerzten gefunden und herausgeschrit ... ten werden. Voh wird genesen. Eble ... re Theile wurden von dem Projektil ... nicht verletzt.

Der körperlichen Erüchtigung ... des weiblichen Geschlechts wird wohl ... von keinem anderen Verband in dem ... Maße Aufmerksamkeit zugewandt, ... wie seitens der Deutschen Turne ... rschaft. In nahezu 2000 Frauente ... vereinen pflegen rund 65,000 Frauen ... und junge Mädchen über 14 Jahre ... Turnen und Spiele. In der Deut ... schen Turnerschaft turnen durch ... schnittlich 37,000 Frauen und Mäd ... chen jede Woche einmal. In zahlrei ... chen Stunden für Borturnerinnen ... und Leiter und Leiterinnen von ... Frauenabteilungen wird für tüchtige ... und sachgemäße Ausbildung gesorgt. ... Auch beim Deutschen Turnfest in ... Leipzig am 12. bis 16. Juli haben ... die Frauen Zeugnis abgelegt von ih ... rem Streben und Können.

Bis jetzt sollen in mehreren ... Counties Oklahomas mit der Ver ... teilung der Heuschrecken und anderer ... schädlicher Insekten bemerkenswerte ... Resultate erzielt worden sein, wie ... von Vertretern der staatlichen Aker ... baubehörde, welche in verschiedenen ... Gegenden an der Arbeit sind, mitge ...

teilt wird. In Lincoln County, und ... hier besonders im Deep Fork-Fluß, ... welches das „Heim der Heuschrecken“ ... genannt wird, seien die Heuschrecken ... infolge der anhaltenden Bemühun ... gen der Vertreter der Akerbaubehör ... de so gut wie verschwunden. Die leg ... te Legislatur hat \$10,000 für die ... Ausrottung der Insektenpest in den ... jenigen Counties, welche sich um ein ... en Beitrag bewerben, ausgesetzt. So ... weit haben sich neun Counties um ... Beiträge beworben.

Aus Berlin wurde vorige Wo ... che berichtet: Der andauernde Regen ... und die seit Menschengedenken nicht ... dagewesene strenge Kälte haben die ... Ernteaussichten in einem großen ... Teil Deutschlands in den bedenklich ... sten Weise verschlechtert, namentlich im ... Osten und Westen. Am ärgsten ist ... die Heimsuchung in Weiskalen fühl ... bar geworden. Dort gilt die gesamm ... te Ernte als verloren. Ungezähle ... Landwirte sehen sich ruiniert, und ... eine Kalamität ist unaussprechlich. Ue ... beral herrscht Hochwassernot, und ... die Bevölkerung in den schlimmsten ... Unbildden ausgesetzt. In den Alpenge ... genden gehen noch immer gewaltige ... Schneemassen nieder. Stellenweise ist ... der Bahnverkehr unterbrochen, was ... die allgemeine Misere noch erheblich ... steigert. Die Sommerfrischler kehren ... schaarweise heim.

Aus Zürich in der Schweiz ... wurde am Samstag berichtet: Die ... andauernden Regengüsse haben eine ... überaus bedrohliche Situation ge ... schaffen, welche für die Bevölkerung ... die größten Unbildden mit sich bringt ... und zu den schwersten Verlusten fühl ... bar mag. Schon jetzt wird von über ... all her Hochwasser gemeldet. Da in ... den höher gelegenen Regionen gleich ... zeitig gewaltige Schneemassen nieder ... gehen, so ist mit verheerenden Ueber ... schneemengen zu rechnen, wenn die ... Schneeschmelze einsetzt. In größter ... Eile werden in gefährdeten Gegenden ... Vorbeugungs - Maßregeln getroffen, ... über schlimme Heimsuchungen sind un ... aussehblich, zumal wenn das Umwet ... ter auch nur noch kurze Zeit anhält. ... Der Verkehr ist vielfach ganz unter ... brochen.

Der „St. Louisischen Zeitung“ ... schreibt jemand: Ich schrieb aus dem ... Ausland an das Einwohneramt einer ... deutschen Großstadt eine Postkarte ... mit Rückantwort. Darin bat ich um ... Angabe der Adresse eines Herrn — ... heigen wir ihn Paul Niemann. Mit ... mäßiger Eile kam die Antwort: „P. ... V. Die erbetene Auskunft kam nur ... nach vorheriger Einsen! ng von 60 ... Pfennigen erteilt werden. Brief ... marken werden nicht in Zahlung ge ... nommen. Das Einwohneramt.....“ ... Ich rechnete nach: 20 Pfennig für die ... Karte mit Rückantwort, 60 Pfennig ... für die Auskunft, 20 Pfennig für die ... Postanweisungsgeldgebühr ergibt eine ... runde Mark für die Angabe einer ... Straße und Hausnummer, die mit ... demselben Arbeitsaufwand auf der ... Antwortkarte hätte angegeben wer ... den können. Nein, der Amtschim ... mel war mir doch zu teuer. Natür ... lich fluchte ich auf ihn und gab die ... Karte meinem Freunde, damit er mich ... im Fluchen unterstütze. Aber der fing ... auf einmal ummäßig an zu lachen und ... zeigte auf einen winzigen amtlichen ... Vermerk in der linken Ecke der Karte: ... „Betrifft: Paul Niemann, hier, Bahn ... hofstraße 98, 3.“

Es giebt doch Neues unter der ... Sonne. Im Staate Ohio ist, wie wir ... der „Cincinnati Freie Presse“ entneh ... men, ein ganz neuer „Geschäftsweig“ ... entstanden, geschaffen durch die letzte ... Staatsgesetzgebung; also in allen ... Stücken gesetzlich und constitutionell. ... Einem Beschluß der Ohioer Legisla ... tur gemäß ist es statthaft, daß Sam ... meln von Unterschriften für Initia ... tiventräge bezahlt wird. Als der da ... bingehende Vorschlag in der Legisla ... tur gemacht wurde, hat es an War ...

nungen nicht gefehlt, aber sie haben ... nichts genügt, und auch Gouverneur ... Cor hat ihn nicht beanstandet. Nun ... hat man die Beschneidung. Das Sam ... meln der Unterschriften hat sich zu ei ... ner regelrechten Industrie entwickelt, ... und daß dabei große Betrügereien ... unterlaufen, ist nur natürlich. Gät ... ten sie es bei der früheren Bestimm ... ung belassen, nach welcher für das ... Sammeln von Unterschriften nicht Be ... zahlt werden durfte — ein großer ... Skandal wäre Ohio erspart geblieben.

Das neue Staatsgesetz von Ne ... braska, welches die Schulbehörden an ... weist, fremdsprachlichen Unterricht von ... der 4. Klasse an in den Schulen ein ... zuführen, wenn die Eltern oder Vor ... münder von wenigstens fünfzig Schü ... lern oder Schülerinnen es wünschen, ... wird jetzt auch in Omaha zur An ... wendung kommen. Herr Jacob Schloß ... ler hat bereits den deutschen Unter ... richt in der Carlsteller - Schule ein ... zuführen; auch in den anderen Di ... stricten werden die notwendigen Un ... terschriften gesammelt.

Der Staat Kalifornien gehört ... bekanntlich zu den Reformstaaten par ... excellence. Alles wird dort durch Ge ... setze reguliert, reformiert und defor ... miert. In ihrer letzten Sitzung allein ... hat die Legislatur elfhundert Vorla ... gen angenommen. Vielleicht hat der ... Gouverneur der einen oder andern ... seine Unterschrift verweigert, aber ... jedenfalls hat der Staat über tausend ... neue Gesetze bekommen.

Eine Depesche aus Paris sagt, ... daß Zweidrittel der Automobilunfälle ... in den Straßen der französischen ... Hauptstadt von Nachleuten auf den ... Umstand zurückzuführen ist, daß jedes ... andere Automobil ein anderes War ... nungszeichen hat, und daß eine Be ... wegung im Gange sei für die gesetz ... liche Einführung eines Standard - ... Warnungs - Signals.

Die großen, die Landshaft ent ... stellenden Reflektoren zu beiden ... Seiten der französischen Eisenbahn ... Linien sind von der Deputiertenkam ... mer auf dem Wege der Verbesserung ... beseitigt worden. Aber die erfinderi ... sche Reflektoren setzen an ihre Stelle ... etwas Anderes, gegen das wahrlich ... kein Naturfreund etwas einzuwenden ... haben wird. Anzeigegeschäfte haben an ... der Linie der Orleansbahn begonnen, ... zu beiden Seiten Blumenbeete zu ... pflanzen deren Blumen, in bunten ... verschiedenen Farben, so gruppiert sind, daß ... sie die Namen der Produkte darstel ... len, auf die man die Aufmerksamkeit ... des Reisenden lenken will.

Der deutsche Bürgermeister von ... Philadelphia, ein Greis von 70 Jah ... ren, hörte an der Universität in Mad ... rison einen Kursus über bürgerliche ... Regierungsformen. Deutsche Staats ... männer hören niemals auf zu ler ... nen — andere beginnen niemals.

Polizeirichter Himmel in St. ... Louis strafe Emil Hauser und Sid ... ney Frampton um je \$10, weil sie ei ... ne junge Dame eine „Suffragette“ ... genannt hatten; Kriminalrichter ... White stieß vor einigen Tagen das ... Urteil um, da der Ausdruck nicht be ... leidigend sei.

Statt McKinley's Bild wird ... das von Thomas Jefferson eine neue ... Ausgabe Postkarten zieren; Bundes ... senator Burton von Ohio hat ver ... gebens protestiert und vom General ... postmeister die Antwort erhalten, daß ... die Indossierung des Verfassers der ... Unabhängigkeitserklärung in der letz ... ten Volkswahl die Veränderung rech ... fertige.

Fühlt man sich faul und matt und ... jähnt man viel tagsüber, so darf man ... das der trägen Leber zuschreiben, die ... das System voll Unreinigkeiten wer ... den ließ. Verbinde kuriert alle durch ... Leberträgheit verursachten Leiden, ... kräftigt dieses Organ, reinigt die ... Därme und bereitet das System in gu ... tem, gesundem Zustand. 50c bei S. W. ... Schumann.

**Eine Censusaufnahme in Mc-
Lennan County, Texas.**

Erinnerungen aus dem Jahre 1870.

Von Adalbert C. Jensen.

(Fortsetzung.)

Eine typische amerikanische Far-
mersfrau aus dem Jahre 1870.

Eines Vormittages kam ich bei einem Farmhause an, welches an der nach Vimestone County führenden Landstraße lag. Als ich eingetreten war und den Zweck meines Kommens gemeldet hatte, entspann sich folgendes Gespräch, wie ich es heute noch deutlich in der Erinnerung habe, zwischen der Hausfrau und mir: "Census? What's that for?" — The Government in Washington wants to know, how many people there are in the United States. "But we are in Texas, we have nothing to do with the Yankees." "Don't you know, that Texas belongs to the U. S.?" — In grenzenlosem Erstaunen: "It do?" "Yes, you can depend upon it; just answer my questions and you will be all right. This has nothing to do with taxes and costs you no money. Give me the names of your husband, of yourself and children according to age; that's all I want to know. Nach einigem Besinnen: "Well, Jim went to town." Is he your husband? "Yes." Give me his name and age. "James Connor." How old is he? "He is going on fifty." All right, where born? "In Tennessee." All right, James Connor, farmer, 49 years old, born in Tennessee. Nachdem sie ihren eigenen Namen, Alter und Geburtsort angegeben hatte, sollte sie also dieselbe Auskunft über ihre Kinder der Reihe nach geben. Statt dessen erging sie sich in folgendem Wortschwall: "These are all my children, you see here. (Ich sah fünf.) John looks sick, he's been down with the fever ever since May. Susie is married to John Morrison, she is living in Bell County, she was married last Christmas a year ago, we all had a fine time, we came nigh having a fire, the stove was upset, but John Morrison put the fire out, Jimmy was named after his pa." — All right, but I don't want to know all that right now; just answer my questions, so that we get through. "John is 19, born in Texas." All right, next child! "Susie Morrison is 18." I don't want her, you just told me, that she was married and is living in Bell County. "Yes she is, my oldest daughter, just put her down." Can't do it. She and her husband will be enumerated in Bell County. "Enumerated? What's that?" She will be counted in Bell County as her husband's wife. Next child! "Next is Annie, she's going on 14." All right, 13 years, born in Texas. "Yes, but you haven't put down Susie, I want her put down with my other children." I told you, I can't do it. The Census-taker of Bell County will count her, and if I did it too, Susie would be counted twice and that's against the law. Can't you see into it? — Nachdem es mir dann endlich gelungen war, die Namen ihrer übrigen Kinder festzustellen und sie die auf Todesfälle und Ernte bezüglichen Fragen beantwortet hatte, wobei sie ihrerseits eine Menge Fragen stellte, die von kaum glaublicher Unwissenheit zeugten, wollte ich mich verabschieden, nachdem ich meine Pfeife angezündet hatte, als die Frau mich nochmals anredete: "Mister, I see you have matches, we haven't e'er a match in the house, can't you let us have some?" Yes, ma'am, und damit gab ich ihr fast den ganzen Inhalt meiner Streichholzschachtel. Das hier geschilderte Erlebnis theilte ich seiner Zeit dem Herausgeber des "Waco Register" mit, welcher es in den Localspalten seiner Zeitung veröffentlichte und dadurch große Heiterkeit erregte. Ganz ähnliche Fälle wiederholten sich zu Tausenden und stellten meine Geduld oft auf eine harte Probe.

2. Ein frommes Ehepaar.

Bei Sonnenuntergang erreichte ich am Ende eines Gehölzes ein kleines Haus, welches frei auf der Prairie lag. Außer dem Hause war noch eine Umzäunung für eine Kuh und ein Schweinestall vorhanden. In diesem Hause wohnte ein kürzlich verheiratetes junges Ehepaar, welches nach Erledigung der Censusaufnahmen mich auch zum Abendessen einlud und mir auch ein Logis für die Nacht anbot. Letzteres lehnte ich dankend ab, da ich wohl sah, wie beschränkt ihre Räumlichkeiten waren, und beabsichtigte mit neben Nacht, der nicht weit vom Hause entfernt angebunden war und sich an dem saftigen Grase gütlich that, ein Lager zu bereiten und bei dem schönen Wetter die Nacht im Freien zu schlafen, wie ich es schon oft gethan hatte. Auf wiederholtes Bitten willigte ich jedoch ein, die Gastfreundschaft dieser Leute auch für die Nacht in Anspruch zu nehmen. Nachdem ich mit ihnen ihr einfaches, aber reichliches, aus Milch, Brod und Butter bestehendes Abendessen geteilt hatte, wiesen sie mir mein Nachlager an. Trotz meiner wiederholten Weigerung und der Bitte, es gerade umgekehrt zu machen, bestanden sie darauf, daß ich in ihrem Bett schlafen sollte, während sie sich ein Lager auf dem Fußboden vor dem Bett machen wollten. Als ich mich dann zur Ruhe begeben hatte, hörte ich bald darauf das Ehepaar eintreten. Ehe die jungen Leute jedoch sich niederlegten, fielen sie auf die Knie und flehten Gott in lautem Gebet um Schutz an für sich und ihren Gast. Dann war es still und bald schliefen wir alle drei friedlich bis zum nächsten Morgen. Unwillkürlich mußte ich an die Geschichte von dem reichen und armen Manne denken, in welcher der Erzengel Gabriel bei dem armen Ehepaar übernachtete, welches ihm ebenfalls ihr eigenes Bett überlassen hatte, und ich wünschte mir, wenigstens für eine Nacht nur, der Erzengel Gabriel zu sein, um, wie dieser, den frommen Leuten ihre ärztliche Wohnung in ein schönes neues Wohnhaus verwandeln zu können. Sie hatten es verdient. — Als ich um 6 Uhr morgens aufstand, war mein Pferd schon gewässert und auf einer anderen Stelle angebunden und ich wurde zum Frühstück geladen. Auf meine Frage, was ich schuldig sei, sagten beide jungen Leute, ich sei "welcome" und lehnten es bestimmt ab, meine drei Quarters, die ich ihnen mit Freuden gegeben hätte, anzunehmen. Ich bin überzeugt, daß die Frömmigkeit dieser Leute echt war und daß ihr Gebet von Herzen kam. Sie machten beide den Eindruck guter Menschen, denen Verstellung fremd ist. Ganz anders mußte ich über das Tischgebet des Baptistenpredigers denken, von dem ich in Folgendem erzählen will.

3. Ein netter Pastor !!

Etwa 6 bis 7 Meilen von Waco entfernt lag damals die Wohnung eines Baptistenpredigers, welche ich kurz vor Mittag erreichte. Ich fand den Reverend damit beschäftigt, die Umzäunung seines nahe beim Hause liegenden Feldes auszubessern. Als ich über diese Beschäftigung eine anerkennende Bemerkung machte, sagte er: "Well, Sir, these damned hogs give me lots of trouble. They dug up all my sweetpotatoes and ruined half of the corn and every time I fixed the fence in one place, they will get in somewhere else. Damn it; it seems I can't keep them out." In diesem Sinne sprach er weiter, als vom Hause her der Ruf erscholl: "Pa, come to dinner!" "Al right," rief er, und lud mich dann ein, mitzukommen, indem er fortfuhr auf die Schweine zu schimpfen. Kaum hatten wir uns hingesetzt, als er den linken Ellbogen auf den Tisch stützend und die Stirn mit der Hand bedeckend, anfang: "Oh Lord, from whom all blessings come" etc., um dann wieder seinem Aerger über die Schweine Luft zu machen. Doch nun unterbrach ihn seine Frau, die offenbar mehr Taktgefühl besaß als er, mit den Worten: "Oh Pa!" und es gelang ihr durch eine geschickt hingewor-

ne Bemerkung, das Thema des Gesprächs in andere Bahnen zu lenken. Daß dieses Tischgebet unter den geschilderten Umständen die reine Farce, eine Profanierung hohn auf die Religion war, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Später hatte ich noch mehrmals Gelegenheit, Tischgebete anzuhören, die ohne Andacht und Gebetsstimmung hergeleitet wurden, doch war wenigstens keine Schimpferei unmittelbar vorhergegangen.

4. Lizzie auf dem Heuschuber.

In Robinsonville, einer kleinen Ansiedlung südlich von Waco, sah ich einen älteren Mann auf der Veranda seines Hauses sitzen, der, als ich mein Pferd anband, mir entgegen kam und höflich nach meinem Begehre fragte. Mit dem Zweck meines Kommens bekannt gemacht, sagte er: "I am in a bad fix, sir, for I don't know the ages of my children. My wife went to Waco. I can guess at it, if that will do you." Yes, erwiderte ich und fing an, meine Listen auszubreiten. Plötzlich unterbrach er sich selbst mit den Worten: "Why, Lizzie knows all about it. Lizzie, where are you?" "What do you want, pa?" ertönte die Antwort, welche irgendwoher aus der Luft zu kommen schien. Als wir um die Ecke des Hauses gingen, sah ich ein Mädchen, von dem nur Kopf und Schultern sichtbar waren, auf einem Heuschuber sitzen, welcher 15 bis 20 Fuß hoch war. "Come down, honey; here's a gentleman, who wants to know all about you and the other children's ages. You know all the birthdays, don't you?" "Yes, but I won't come down." "Oh yes, come down, the gentleman is waiting." "No, I told you, I won't come down." Hier unterbrach ich das Zwiegespräch zwischen Vater und Tochter, indem ich erklärte, letztere könne meine Fragen von oben herunter beantworten und ich wolle die Antworten dann, unten an der Leiter stehend, in meine Listen eintragen. So geschah es. Ich hatte den Grund von Lizzies Weigerung, herunter zu kommen, sofort erraten. Lizzie, die fünfzehnjährige Tochter, war nur spärlich bekleidet und wollte in mädchenhafter Scham sich dem fremden Manne gegenüber nicht zeigen. Sie warf mir einen dankbaren Blick zu und beantwortete alle Fragen in intelligenter Weise.

5. Eine unheimliche Familie.

Naher der Ecke, die vom Brazos-Fluß und der Grenzlinie von Bosque County gebildet wird, wohnte eine Familie, namens M..... Diese bestand aus zwei Männern und einer Frauensperson. Die letztere war entweder eine Schwester oder die Frau des einen Mannes; ich kann mich dessen heute nicht mehr entsinnen. Alle drei waren über 40 Jahre alt. Die beiden Männer hatten die richtigen Galtengesichter und das Frauenszimmer, lang aufgeschossen, und dürr, wie eine Bohnenstange, mit langen ungepflegten Fingern, sah aus wie die leibhaftige Hexe. Bei regnerischem Wetter, nach Sonnenuntergang kam ich dort an, und erfuhrte um ein Nachtlager. Dieses wurde mir gewährt, obgleich mich die Frau mit sehr mißtrauischen Blicken betrachtete. Bei den üblichen Fragen nach "occupation or profession" blickte der eine Mann den andern bedeutungsvoll an und sagte dann "Farmer."

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

**New Braunfels State
BANK**
A GUARANTEE FUND BANK
County Depository
County School Depository
City School Depository
Safety Deposit Boxes for Rent.

Wohnung,PHONE 36.
Office,PHONE 111.
AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.
Sändler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrikant für alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege, Gitter für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

ED. BAETGE
Phone 30
B. PREISS & CO.
Phone 169
GUS. STOLLEWER



Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Boxen für Gräber.

E. HEIDEMEYER,
— Sändler in —
**Wagen, Buggies,
Ackergeräthschaften,
Geschirr, Sätteln
u. s. w.**
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



Bauholz
S ch i n d e l n
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.
Unsere Preise sind die niedrigsten.
Behandlung die beste.
HENNE LUMBER CO.

Zu verkaufen.
Mein Platz am Marktplatz in der Comalstadt, enthaltend 1 1/2 Acker, gut eingerichtet.
F. S. Kern.

Bianos
gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.
Dolph Bading.
New-Braunfels.

Verlangt:
Eier, Butter und Hühner in Peter Ault's Grocery Store, Südwest-Ecke des "Square" in San Marcos.

Smoke House
Billiard Room.
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.
Um freundlichen Zuspruch ersucht
Jos. Arnold & Söhne

Schumann & Lenzen.
Von jetzt an kaufen wir alle Sorten
Vieh, mager oder fett.
Wir haben auch den
größten Fleischmarkt in der Stadt
und halten alle Sorten Fleisch, Schinken und Würst.
Palace Meat Market
Telephon 160
Comal Meat Market.
Telephon 210

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Zul. Giesede, Geschäftsführer.
G. F. Heim, Redakteur.
B. F. Rebergaß, Vormann.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen umsonst Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

31. Juli 1913.

Texanisches.

Staats Senator Kaufmann von Galveston ist im Alter von 45 Jahren gestorben.

In Sallettsville wurde in einer Tiefe von etwa 14 Fuß das Skelett — nach anderen Berichten die wunderwoll erhaltene Mumie — einer Indianerin gefunden. Beim Versuch, diesen interessanten Fund zu entfernen, zerfiel derselbe bis auf einige Knochen zu Staub.

In Candler bauen die Hermannsöhne eine 56 bei 70 Fuß große Halle, die bis zum 1. Oktober fertig sein soll. Die Kosten sind auf \$2450.00 veranschlagt.

In Harrisburg, Pa., verehelichten sich am 14. Juli Herr Harry M. Cug von dort und Frau Emma S. Stolte von Arbo, Texas.

Der große neue Austiner Damm nähert sich seiner Vollendung. Das „Texas Vorwärts“ berichtet, daß das Referoir und der „Cofferdam“ fertig sind und daß mit dem Bau des eigentlichen Damms begonnen worden ist. Das elektrische Pumpengetriebe der Stadt ist bereits mit dem Dammwerk verbunden und kann zu irgend einer Zeit in Betrieb gesetzt werden.

Frau W. J. Miller, Gattin eines früheren Postmeisters von Sallettsville und jetzt in Wadobe wohnhaft, reiste von dort nach Shiner. Als sich in Cuero der Zug in Bewegung setzte, reichte eine Hand durchs Fenster und ergriff blitzschnell die Handtasche der Frau. Die Tasche enthielt Geld und Schmuckstücke im Werte von ungefähr \$500. Man hat keine Spur von dem Täter.

Sequin hätte beinahe das Attenheim der Hermannsöhne bekommen. In einer Zeit während der Abstimmung waren vier von den acht Stimmen des Comites für Sequin. Die „LaGranger Deutsche Zeitung“ berichtet darüber: „Anstatt über sämtliche Städte auf einmal abzustimmen und die niedrigsten nach jedem Wahlgang fallen zu lassen, wurde hier über jede Stadt, der Reihenfolge nach, einzeln abgestimmt. Neu-Braunfels als erste, erhielt 3 Stimmen. . . . Die anderen 5 stimmten dagegen. Dies wiederholte sich in bezug auf La Grange und Schulenburg. Als über Sequin abgestimmt wurde, stimmten Alle dagegen, bis auf E inen von der Majorität. Als die drei Getreuen eine Gelegenheit sahen, das Attenheim doch möglichst nahe dem Mittelpunkt zu bekommen, änderten sie ihre Stimmen sofort von „Nein“ zu „Ja“, wodurch die Wahl 4 zu 4 stand! Aber nur einen Augenblick, denn das besagte Majoritäts-Mitglied änderte nun seine Stimme von „Ja“ zu „Nein“ und die Wahl stand wieder wie bei den anderen Plätzen: 5 zu 3 dagegen.“

In College Station ist der „Farmers' Congress“ in Sitzung. Da Sekretär Larlin von Beaumont durch Krankheit verhindert war zu kommen, wurde Herr L. H. Scholl von Neu-Braunfels zum temporären Sekretär gewählt.

Auf dem Fährboot bei Grifone's Ferry, ungefähr vier Meilen westlich von Sequin, wurde Sonntag Nacht Jose Galvan erschossen. V. Garcia wurde von Sheriff Neubauer verhaftet.

Am Montag wurde in San Marcos der erste diesjährige Ballen Baumwolle für 14 Cents das Pfund

verkauft; der Marktpreis war in San Marcos zur Zeit 11 3/4 Cents.

Governor Colquitt hat die Legislatur erfuht, ein sogenanntes „Blue Sky“ Gesetz zu erlassen — ein Gesetz, durch welches der Verkauf von Aktien u. dgl. reguliert und der Verkauf von Anteilscheinen in Unternehmungen, die überhaupt nur aus „blauem Dunst“ bestehen, verhindert werden soll. Einer konservativen Schätzung gemäß werden dem amerikanischen Publikum jährlich hundert Millionen Dollars für wertlose Aktien aus den Taschen gelockt.

Der erste Ballen diesjährige Baumwolle wurde am Mittwoch vorige Woche nach Lockhart gebracht und für 12 Cents das Pfund verkauft.

In Caldwell County wurden bei der Wahl am 19. d. Mts. nahezu 800 Stimmen abgegeben. Die Amendements wurden mit einer Mehrheit von ungefähr 4 gegen 1 niedergestimmt.

Bei Maria hat es am Samstag stürft geregnet.

Lavernia erhielt am Samstag seinen ersten Ballen. In der ganzen Umgebung wird schon fleißig geerntet.

In Lockhart beklagt man sich darüber, daß beim Ernteten der Neutalade jedesmal Automobile mit gefährlicher Schnelligkeit nach der Brandstätte rasen. Da die Strophen zu solchen Zeiten oft voll anderer Fuhrwerke sind, könnte leicht ein Unglück passieren.

Die „Fair“ in San Marcos findet dieses Jahr am 9., 10., 11. und 12. September statt.

Rev. George Wallace Durlbut, Prediger der Episcopal - Straßen in Lockhart, Ruling und San Marcos, hat auf seinem „Motorcycle“ eine Reise nach Portland, Maine, unternommen, wo er Verwandte besuchen wird. Er gedenkt die 3000 Meilen in 15 bis 20 Tagen zurückzulegen.

An Stelle des Herrn J. A. Darlen, welcher zum Senator gewählt worden ist, hat die Commissioners' Court von Guadalupe County Herrn Ben Terrell zum County-Anwalt ernannt.

In Guadalupe County wurden bei der Wahl am 19. Juli nahezu 900 Stimmen abgegeben. Die Mehrheit gegen die Amendements beträgt ungefähr 3 gegen 1.

Der von der letzten Legislatur neugeschaffene und vergrößerte Sequiner Schulbezirk hat mit 120 gegen 32 Stimmen sich die bisher erhobene Schulsteuer wieder auferlegt.

Herr C. E. Puls läßt in Sequin eine neue Garage bauen.

In Sequin gibt es schon Candidaten für die nächste Wahl. County-Richter J. W. Woods hat bekanntgemacht, daß er sich nicht um die Wiederwahl bewerben wird. Schulsuperintendent J. V. Williams wird sich dabei, wie verlautet, um das County-Richteramts bewerben. Herr J. S. Herron soll Candidat für das Amt des Schulsuperintendenten sein.

Das Assessment in Guadalupe County ist vom „Board of Equalization“ um ungefähr eine Million Dollars erhöht worden. Die Commissioners' Court hat beschlossen, die letztjährige Steuerrate von 43 Cents unverändert zu lassen. Infolge der Erhöhung des Assessments werden die Einkünfte des Comites demnach dieses Jahr um etwa \$4300.00 höher sein, als letztes Jahr.

Am 16. August wird im Cottonwood - Schulbezirk in Guadalupe County über eine Pensionsgabe im Betrage von \$1000 abgestimmt. Das Geld soll zur Vergrößerung des gegenwärtigen Schulhauses und zum Bau eines Schulhauses für Mexikaner verwendet werden.

In San Antonio hat Frau Anna Witte einen Baseball-Verein auf \$10.000 Schadenersatz verklagt, weil bei den Spielen des Vereins auf einem nebenanliegenden Grundstück häufig Wälle gegen ihr Haus geworfen und ihr sonstige Unannehmlichkeiten verursacht wurden.

Eine Bewegung ist im Gange, die Frankfort und Clear Spring-Schule in Guadalupe County zu vereinigen und halbwegs zwischen den beiden alten Schulhäusern ein den Zeitverhältnissen entsprechendes neues Schulgebäude zu errichten.

In Orange Grove verehelichten sich Herr J. C. Maurette von dort und Frau Erna Leifner von Sequin.

Das Gebirgs-Sängerfest findet Mitte August in Waring statt.

Zwischen Geronimo und Barba-

rossa soll eine Telefonlinie errichtet werden.

In bezug auf die Interurban-Eisenbahn, die von Austin über Lockhart und Seguin nach San Antonio gebaut werden soll, wird aus Austin an die „Daily Express“ in San Antonio berichtet, daß mit dem Bau der Bahnlinie vor wenigstens einem Monat schon begonnen worden wäre, wenn der Geldmarkt nicht so ungünstig gewesen wäre. In Süd-Austin hat man von der Congress Avenue bis zur Stadtgrenze bereits am Bahnbett gearbeitet.

Der „Sequiner Zeitung“ entnehmen wir die folgende Notiz: Am 16. Juli wurde fröhliche Hochzeit gefeiert bei Schery im Hause von Herrn Heinrich Adams. Die anmutige Tochter des Hauses, Frau Erna Adams, reichte Herrn Hugo Ebert die Hand zum Ehebunde. Als Trauzeugen fungierten: Ferd. Volten, Harry Adams, Henry Ebert, Herbert Adams, Berena Voigt, Hermine Jip, Sida Reinartz und Maria Horn. Pastor C. Knifer vollzog den Akt der Trauung im künstlich dekorierten, festlich geschmückten Zimmer. Unter Witze und der ausgebreiteten Verwandtschaft beiderseits und unter Direktion des glücklichen Vaters der Braut, Herrn Heinrich Adams, nahm die Feier einen fröhlichen, genussreichen Verlauf. Das junge Paar machte eine Hochzeitsreise nach Corpus Christi und anderen Orten und wird dann im neuerrichteten Heim in der Großstadt Schery, woselbst der junge Mann in der Schery Mercantile Company thätig sein wird, wie bisher, sich häuslich niederlassen.

Aus Eagle Pass wurde letzten Donnerstag berichtet: Im Hauptquartier der Konstitutionalisten in Piedras Negras wurde heute die Einnahme der Stadt Torreon durch die Konstitutionalisten offiziell bekannt gemacht. Die Sieger behaupten, daß ihnen 1500 Gefangene, wanzig Kanonen und große Mengen Munition in die Hände gefallen seien. Die Einzelheiten über den Kampf müssen nahezu hundert Meilen weit durch Kuriere gebracht werden, bevor sie auf telegraphischem Wege weiter befördert werden können.

Bei der Local Option-Wahl in Williamson County siegten die Anti-Prohibitionisten mit einer Mehrheit von über 400 Stimmen. In Taylor wurden 290 Stimmen für und 824 gegen Prohibition abgegeben; in Georgetown 448 Stimmen dafür und 171 Stimmen dagegen.

Am Samstag wurde aus El Paso berichtet: Charles V. Dixon jr., der amerikanische Einwanderungs-Inspektor, welcher am Samstag in Puebla von mexikanischen Soldaten niedergeschossen wurde, ist heute aus dem Quares-Hospital entlassen und nach El Paso gebracht worden, nachdem der amerikanische Konsul, T. D. Edwards, seine Freilassung und die Verhaftung der Soldaten, die auf ihn schossen, offiziell verlangt hatte. Die Freilassung erfolgte aber erst, nachdem auf dem schlimmsten Eindruck hingewiesen worden war, den die Af-färe in Washington gemacht habe.

Aus El Paso kommt die Nachricht, daß ein Einwanderungs-Inspektor in den Diensten der Regierung, Charles Dixon, von Liberalen in Quares in den Klüden geschossen worden sei. Nach dem Bericht war Dixon von El Paso nach Quares über die Grenze gegangen, um eine von Mä-dchenhändlern gefangen gehaltene Weiße zu befreien. Er wurde von Soldaten gefangen genommen und auf einen Hügel geführt. Fürstend, daß er standrechtlich erschossen werden würde, ehe er Gelegenheit hatte, Gen. Castro über seine Mission aufzuklären, machte er einen Fluchtversuch, worauf die Soldaten, die angeblich betrunken waren, Feuer eröffneten. Eine Kugel durchbohrte ihm den Rücken. Er wurde sterbend nach dem Hospital in San Juan gebracht.

Aus Knoxville, Tennessee, wurde letzten Donnerstag berichtet: Drei Kinder von John Cooper und Frau, wohnhaft in der Nähe von Lawnsend in diesem Staate, wurden von Mäddchenhändlern gefangen und gestern Nachmittag als Leichen gefunden. Während die Mutter diese drei Kinder suchte, fiel ihr jüngstes anderthalbjähriges Kind in den Fluß, an dessen Ufer sie es zurückgelassen, und ertrank. Die drei erlöschenden Kinder waren in die Schu-

ne geschickt worden, um Eier zu suchen. Die Mutter war am Fluß mit Wäsche beschäftigt. Das lange Ausbleiben der Kinder erregte ihre Beforgnis und sie entfernte sich, um nachzusehen, wobei sie das Kleinste in der Nähe des Ufers zurückließ.

Wie aus Strahburg gemeldet wird, ist der Rhein, der in der Nähe der Festung die Ill aufnimmt, demasien geschwollen, daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte. Der Bodensee befindet sich in stetigem Steigen.

Brooklyn, ein kleines Städtchen nördlich von St. Louis, ist eine Rege-Aolonie, die aus 600 Rege-ern besteht. Gleichwohl erscheint auf der Karte der Steuerertragsbehörde des St. Clair County's nicht ein einziger der farbigen Herren als Besitzer irgend welchen Personaleigentums. Da aber fast sämtliche Gastwirtschaften und Geschäfte in den Händen der Rege-ern befinden — zählt doch das Städtchen kaum mehr als 30 Weiße — so hat die Behörde beschlossen, eine peinliche Untersuchung anzustellen, zumal mindestens zehn der Dunkelmänner im Geruch stehen, finanziell sehr gut, und etwa sechzig andere ziemlich gut dazustehen und zumal doch mit fast tödlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß sie wenigstens die in ihren Läden aufgestapelten Waaren, sowie die Ladeneinrichtungen als schuldensreiches Eigentum besitzen. Nebenbei befinden sich alle öffentlichen Ämter bis auf eine in den Händen der schwarzen Einwohnerchaft Brooklyn's.

Mit der doppelten Geschwindigkeit eines Schnellzuges hat Lieutenant Jolly von der deutschen Fliegertruppe in einem Militärflugzeug die Strecke von Köln nach Königsberg zurückgelegt — in acht Stunden.

Nachruf an unseren geliebten Vater Johann Georg Wes.

Du hast vollendet, tönte sanft und leise
Des Vaters Ruf aus fernem Himmels-höh'n,
Vollendet Deine schwere Pilgerreise;
Nun sollst Du heim zum Vaterhause geh'n.
Wo theure Kinder freudig harren Dein,
Sollst Du nun auch beglückt und selig sein!
Da schließt Du ein. — O welch ein süßer Schlummer
Erquicket nun das oft gerührte Herz!
Die Klage schweigt, gestillt ist aller Kummer,
Vergessen selbst der tiefste Seelenschmerz.
Was auch im Leben das Gemüth bewegt,
Nun kommt gewiß, wenn's Herz nicht nimmer schlägt,
Doch in dem Kreise, wo Dein Geist gemaltet,
Wo Deine Liebe Alles stets beglückt,
Hat trübe sich das Leben nun gestaltet
Und manche Träne, kummervoll zerdrückt,
Nimmt von der Wange heiß und schwer herab,
Auf Deinen Hügel, auf Dein stilles Grab.

Schlummre dann in süßem Frieden,
Theurer Vater; sanfte Ruh
Sei vom Höchsten Dir beschieden!
Ja, wer so gelebt, wie Du,
Den wird in des Himmels Höh'n
Ew'ge Seligkeit umweh'n.
Hermann Tonne,
Hulda Tonne, geb. Wes.
(Werbung.)

Quittung.

Vom Neu-Braunfels Gegen-seitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn John Rittmann föllige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend
Frau Helene Rittmann.

Galveston Cotton Carnival & Exposition Auto-Rennen — 24. Juli bis 3. August.
Besser als je zuvor. Populäre billige Excursionen Samstag, den 2. August; Fahrpreis \$1.60; durchgehende Chair Cars über Austin und S. & T. C. Saison-Tickets werden während der ganzen Zeit verkauft. Wegen Raten und Einzelheiten werde man sich an den Ticket-Agenten der S. & G. N. Bahn. 11

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd, 4 Jahre alt. Nähere Auskunft bei Albert Penschhorn's Blacksmith Shop. 432

Verlangt.

Ein guter erfahrener Dien-Goode-Mann. Man wende sich an Wm. Mendlovitz, Sequin, Texas. 1

Oxy - Acetylene - Schweißen.

Wir installieren eine Einrichtung, mittels welcher wir Gusseisen, Stahl, Aluminium, Kupfer, Messing und alle anderen Metalle schweißen können, die bisher nicht geschweißt werden konnten.

Bringen Sie Ihre Cylinder, Crank-Cases, Pulleys, Gaps-trücke von Farmgerätschaften, oder was Sie repariert oder geschweißt haben wollen, zu uns; wir werden Ihnen Geld ersparen.

Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert.

Gerlich Auto Co.

Phone 61 622 San Antonio St.

Ihre Auswahl aus allen vorrätigen Strohhütten zum Kostenpreis!

Besäumen Sie diese großartige geldsparende Gelegenheit nicht, sondern kommen Sie früh und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir haben Hüte für jede Gelegenheit und passende Facons für Alle.

Kastner & Holz.

Farmer!

Wir bezahlen Ihnen jetzt
60c für 75 Pfund Mehren-Corn,
93c per Bushel für weichen Weizen,
34c per Bushel für guten Hafer.
Die angegebenen Preise gelten ohne Zölle und sind Änderungen unterworfen ohne vorhergehende Bekanntmachung.
Wir würden ihre Kundenschaft schätzen!

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Farmer!

Wir haben die Cotton-Gin der Firma Reinarz & Kothe gekauft und sind vorbereitet, unsere Kunden zuvorkommend und reell zu behandeln.

Achtungsvoll
Farmers' Gin Association,
Nachfolger von Reinarz & Kothe
43 2t

Ford Automobile

vorrätig
Touring Cars \$660.00. Roadsters \$585.00

Abgeliefert in Neu-Braunfels.
Wegen Demonstration spreche man vor oder schreibe oder telefoniere man an

Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer
Phone 61 Phone 64

Frau Elizabeth Necker, geprüfte Hebamme und Geburtshelferin. 308 Guadalupe - Straße Comalstadt, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.

200 Acker Land am Guadalupe River, in Guadalupe County, 4 Meilen unterhalb Neu-Braunfels. Näheres bei Gustav Dauer oder E. Stein, Neu-Braunfels, N. H. 3.

Galveston Cotton Carnival und Exposition - Auto - Rennen, 24. Juli bis 3. August. Besser als je zuvor. Populäre extra billige Excursionen auf der S. & G. N. - Bahn für besondere Tage; Saison-Excursionen-Tickets während der ganzen Zeit zum Verkauf. Näherer Auskunft beim S. & G. N. Ticket-Agenten. 42t

Jährliche Versammlung.

der Comal Telephone Co. bei E. Specht's Store, Bulverde, Samstag, den 2. August, 3 Uhr mittags. 42t Der Vorsteher

Zu verrenten.

60 Acker Land an weißen Farmen. Julius Bieleke, Sequin, Texas, Route 1. 43t

Achtung, Farmer.

Am Montag den 4. August, 10 Uhr abends wird ein Verrenten der Southern States Cotton Co. in der Antonio Farmer's Halle sprechen. Jedermann freundlich eingeladen. 43t

Lokales.

Am Dienstag, den 29. Juli wurde der erste Ballen Baumwolle in diesem Jahre auf der Gin der Farmers' Gin Association (Nachfolger von Reinarz & Knoke) gemolten. Die Baumwolle wurde von einem Arbeiter auf Carl Kruegers Platz in der Nähe von Marion gezogen. Die genannte Gin-Gesellschaft gewinnt den Ballen unentgeltlich und gab dem "Bonus" von \$25.00.

Herr Andreas Schwab ist der glückliche Besitzer eines schönen neuen Automobils.

Am Freitag der Frau Dorothea Voelker in der letzten Nummer, entstand durch Auslassen einer Zeile ein sinnvoller Druckfehler. Die betreffende Stelle hätte wie folgt lauten sollen: "Ein Töchterlein war in der alten Heimat geblieben und sechs weitere Kinder würden ihm in Amerika geboren."

Als vor 14 Jahren Herr Pastor Morhinweg sein erstes Arbeitsbuch an der hiesigen Deutsch-protestantischen Gemeinde antrat, vollzog seine erste Taufe an Chester Geue, heute des vor einem Jahre nach Amerika übergesiedelten Herrn Adolph Geue und seiner Ehegattin Bertha, geb. Froelich. Man kann sich ja nun nicht denken, daß, wenn ein Pastor in der Reihe der Jahre auch hunderte von Taufen vollzieht, ihm doch die Taufe besonders lebendig in Erinnerung bleibt. Nun hatte Herr Pastor Morhinweg die weitere Freude an Ehre, seinen ersten Tauffling am vergangenen Sonntag vor verfallener Gemeinde zu konfirmieren. Ein Ereignis, das nicht jedem Pastor zu Teil wird.

In der Versammlung des Jugendvereins, welche am Sonntag, den 1. August, nachmittags präzis 4 Uhr stattfand, soll die Wahl der Beamten abgehalten werden. Auch wird die selb. Sekretärin einen interessanten Bericht über die Convention in Maricopa verlesen. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Bei Herrn Harry Schriever und seiner Ehegattin Hulda, geb. Koepfer, ist am Sonntag, den 27. Juli, die lieben Eltern erfreuen sich nämlich zweier strammer Jungen, welche an diesem Tage von Pastor G. Morhinweg getauft wurden. Der ältere erhielt den Namen Harry William Schriever, und dessen Vater ist: Hr. Alma Buske und Herr Harry Schriever. Der jüngere bekam den Namen Clarence Oscar Schriever, und seine Eltern sind Frau Louise Schriever und Herr Harry Pannschel. Die Besucher waren zahlreich und die Bewirtung großartig. Da konnte man es recht gut bei all dem heißen Wetter aushalten.

In Santa Clara im gastlichen Hause des Herrn Otto Jentsch und seiner Ehegattin Ida, geb. Staats, fand am Sonntag, den 27. Juli, die Taufe ihres Töchterleins Viola Ida Emma Jentsch statt. Anmitten zahlreicher Verwandten und Freunde vollzog Pastor G. Morhinweg die feierliche Handlung. Als Taufpaten waren zugegen Frau Ida Staats, Herr Harry Staats, Frau Emma Buske und Herr Eddie Jentsch. Alle Wäfte wurden natürlich aufs beste bewahrt und erfreuten sich eines recht angenehmen Zusammenseins.

Herr A. L. Bieleke ist als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der Hochschule in Waco gewählt worden. Der Gehalt ist \$1400.00 für den Monat. Herr Bieleke's Gehalt in Cariciana war \$1125.00 für den selben Zeitraum.

Bei Herrn Rudolph Koefling und Frau, geb. Breyke, ist am Dienstag ein Töchterlein angekommen.

Die Verlobung von Hr. Bertha Bieleke mit Herrn Erwin Sochting ist bekanntgegeben worden.

Bei Herrn Henry Rauch und Frau in Schumannsville ist am 23. Juli ein Töchterlein angekommen.

Bei Herrn Alex Schumann und Frau ist am Samstag ein Töchterlein angekommen.

Bei Herrn Gus. Ganze und Frau, geb. Dreibert, ist am Montag ein Töchterlein angekommen.

Die nächsten Montag Abend tritt der Stadtrat in regelmäßiger Sitzung zusammen.

Der Chas. Alves, Schachmeister des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins bei Feuerkassen, hat \$140 an Herrn Ferd. Weider ausbezahlt, dem

am 22. Juli in der Nähe von Kingsbury eine Scheune niedergebrannt ist.

Herr Hermann Kohl schreibt uns aus San Marcos, R. A. 1: "Es ist sehr trocken in dieser Gegend, und das Wasser ist sehr knapp."

Als Lehrer der Sorrel Creel-Schule ist Herr John Peeters gewählt worden, Herr Peeters hat vom Staats-Schulsuperintendenten ein Permanentes Staats-Certificat bekommen; sein "Grad" beim Examen war 90 Prozent.

Unter den Briefen, welche bis zum 26. Juli im Postamt zu Neu-Braunfels Tex. nicht abgeholt wurden, befinden sich folgende:

Cochs, Miss Mandie
Cor, Harmon
Cramer, George C. (2)
Crawford, W. L.
Cret, M. B. L.
Seider, C. F.
Hoffmann, Charles,
Kearny, Will
Kunzendorf, A. R.
Laur, Mrs. Mina
Rust, Geo.
Schroeder, Julius
Zule, Ten
Ein Cent muß auf jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister, per Primo Dietel.

Nächsten Samstag Vormittag um 10 Uhr findet die jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfels' Gegenfeitigen Unterstützungsvereins im Courthouse statt.

Der Schulrat kommt heute (Mittwoch) Abend zusammen, um die Angebote für den Bau des neuen Schulgebäudes zu öffnen.

Die Commissioners' Court war am Montag in Sitzung, um die Berichte über die Wahl am 19. Juli zusammenzustellen. Das Resultat finden die Leser an anderer Stelle in dieser Nummer. Am Montag Nachmittag begab sich die Commissioners' Court in die Gegend von Bracon, um dort Landstrassen zu befestigen.

Mit ihrem geschäftigen Besuche beehren uns: A. C. Jessen, Herrmann Rode, Benno Bofe, — Kunge, Wm. Ulrich, Mr. R. Ludwig, Julius Simon, Julius Hoffmann, W. Seidenmann, Heinrich Streuer, S. A. Bofe, August Triefsch, Otto Rode, Chr. Pape, Richard Gehe, Willie Kähler, Thilo Bode, Hugo Trapp, Prof. K. Peeters, John Rittmann, Wm. Simon, Harry Galle, Edwin Duell, Bruno Dent, Frau V. Borchers, J. S. Ueder, C. A. Giband, A. L. Bieleke, Carl Bieleke, Max Schmidt, Andreas Schwab und Sohn, S. A. Wagenführer, Ferd. Spring und viele Andere.

Regelmäßige Versammlung des Schulrats nächsten Dienstag Abend.

Resultat der Wahl in Comal County am Samstag, den 19. Juli: Als Staatssenator erhielt Herr James A. Harley von Seguin die folgende Stimmenzahl:

1. Benoit's Store	25
2. Courthaus	18
3. Academy	39
4. Nail	47
5. Comalstadt	25
6. Solms	24
7. Danville	30
8. Davenport	23
9. Mission Valley	18
10. Smithsons Ballen	18
11. Anhalt	28
12. Spring Branch	13
13. Fishers Store	19
14. Sattler	8
15. Teutonia Halle	28
16. Watson	40
17. Mountain Valley	12
18. Herrera	15
19. Cranes Mill	6
20. Lone Star	19
21. Mustang Hill	13

468

Amendment betreffend Gerichtsbezirke und Distriktrichter:

Wahlbezirk No.	Dafür.	Dagegen.
1.	5	20
2.	8	11
3.	13	26
4.	9	34
5.	7	27
6.	8	15
7.	2	25
8.	9	15
9.	8	8
10.	8	9
11.	15	13
12.	0	11
13.	1	20
14.	2	4

15.	4	27
16.	9	27
17.	1	11
18.	6	9
19.	0	6
20.	5	13
21.	9	4
129		335

Amendment betreffend Beamten-Saläre:

Wahlbezirk No.	Dafür.	Dagegen.
1.	3	22
2.	9	10
3.	12	26
4.	14	33
5.	6	28
6.	3	20
7.	2	25
8.	11	14
9.	4	12
10.	9	9
11.	13	15
12.	0	11
13.	1	20
14.	2	4
15.	5	26
16.	7	31
17.	1	11
18.	6	9
19.	0	6
20.	5	13
21.	8	5
121		350

Amendment betreffend Bondausgaben für Staatsanstalten usw.:

Wahlbezirk No.	Dafür.	Dagegen.
1.	10	16
2.	3	15
3.	12	28
4.	13	31
5.	14	23
6.	12	12
7.	2	25
8.	5	20
9.	13	4
10.	13	5
11.	23	5
12.	4	9
13.	5	16
14.	4	2
15.	7	24
16.	16	23
17.	5	7
18.	8	7
19.	5	1
20.	2	16
21.	10	3
186		292

Abv.

Bergelt nur nicht, daß die größte Auswahl und die billigsten Preise für Reifen und Extra-Spigen stets zu finden sind bei E. D. M a r g e l i n.

Und dann — der „Drei mal Drei“ Corn-Schroter bei Faust & Co. 42 St

Man verlange Spirabone und bestehe darauf, daß man es bekommt. Die einzigen biegsamen Corsetstücken, die nicht brechen oder reißen bei Kaffner & Polz.

Wasser-Röhren, Casting, Windmühlen, Gasolin und Del Engines am billigsten bei Faust & Co. 42 St

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer. 16 St

Soeben angekommen, eine große Sendung Badewannen, alle Sorten, von der billigsten bis zur teuersten, bei Henry Benoit.

Die schönste Auswahl in Buggies, Surreys etc. findet man immer bei Wm. Tays. Niedrige Preise, reelle Bedienung.

Dr. Peter Fahrney's Alpenfräuter Blutleberer und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Kollie in dem früheren Koeflers Hause No. 708, der Baptistenfirche gegenüber. 16 St

Wieder eine Carlrod breitspinnige Buggies bei Faust & Co. 42 St

Notiz. — Um Raum zu bekommen, verkaufen wir alle Old style Buggies, Surreys Riding Planzer, Sulkys, Klüge, Cultivators, Corn und Cob-Mühlen und Hardware zu Kostpreis. Wer jetzt billig kaufen will, spreche vor. 42 St

Moving Pictures jeden Abend in Seckat's Overhaus. 16 St

Galvanisierte Wassertröge, sie halten ewig; kein Bergang darauf. Seht sie Euch an bei Henry Benoit.

Zu verkaufen, eine gute Automobil Seat Surrey mit Rubber Tires, wenig gebraucht, sehr billig bei 404 Sands & Co.

Buggies mit extra breiten bequemen Sitzen bei Faust & Co. 42 St

Schon wieder eine Car Buggies, Surreys, Hacks etc. erhalten bei Wm. Tays. Preise wie immer die niedrigsten.

Wenn Ihr etwas in Plumbing braucht, so telefoniert nach Henry Benoit. Es wird alles prompt gemacht. 43 St

Zettel, Geschirre, Buggies und alles, was dazu gehört findet man am besten und billigsten bei Wm. Tays.

Bar bezahlt für separierten Rahm, frische Eier und Geflügel. The Choice Butter & Eggs Co., Cold Storage Building, San Marcos, 422

Eine gute zweiter Hand Rubber Tire Buggy, mit Automobil-Sitzen, so gut wie neu, sehr billig bei 404 Sands & Co.

Heim's Produkte sind bei Kaffner & Holz zu haben. Phone 191. 16 St

Wer gern gute Sachen ist, sollte sich die Delikatessen bei Kaffner & Holz ansehen. 16 St

Surreys mit elektrischem Licht bei Faust & Co. 42 St

Um unseren jetzigen Vorrath von Eisdränken nicht für nächsten Sommer über zu behalten, offerieren wir solche jetzt mit zehn Prozent Abzug. 3. Jahr.

Der beste aus Mustang-Trainen gemachte Essig ist jetzt in beliebiger Quantität zu haben in der Bäckerei von E. D. M a r g e l i n 4321

Badewannen, Closets, etc. etc. Sinks, und alles, was zum Plumbing gehört, findet Ihr bei Henry Benoit die größte Auswahl. 16 St

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathofer, Daser zum Füttern und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. 2. Josef Landa.

Das Allerneueste in Buggies, Surreys und Hacks bei Faust & Co. 42 St

Buggies! Buggies! Buggies! Schaut sie Euch an bei Wm. Tays, Jungens, wenn Ihr up-to-date sein wollt.

Moving Pictures jeden Abend in Seckat's Overhaus. 16 St

Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer. 16 St

Galvanisierte Wassertröge, Eisternen, Rinnen und Röhren. Ihr braucht nicht darauf zu warten. Alle Größen an Hand; halt sie von Henry Benoit.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot. Neu-Braunfels. Beste Qualität reines weißes arabisches Korn, weiß oder gemischt. Gute Paardrücker und Futterbäcker. Sorgsam - Samen geschichtete Sorten werden aus Kommas erhalten. Heu und Stroh in Ballen Corn, Copra, etc. etc. und Wollellsamen. Preis. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Josef Landa.

Zuckerrohr-Preise. Ich mache hiermit bekannt, daß meine mit Wasserkraft getriebene Zuckerrohr-Prese auch dieses Jahr wieder in Betrieb sein wird, und ich werde im Stande sein, alle zu bedienen. Zwei Deisen, genügend Wasser, alles erster Klasse. Richard Dittmar, Schumannsville, Texas. 42 St

Fort Bend County, Texas zu Verkauf, eine der bestliegenden von gutem Boden; enthält 80 Acker, davon 60 in Feld sind. Günstige Bedingungen. An Telephone, Rural Route, Hauptstraße und neu vermessene Eisenbahn angeschlossen. Feine Ernte. Schreibt schnell an P. D. Boy 53, R. R., Rosenberg, Texas. 42 St.

Zu verkaufen. Meine Farm von 158 7/10 Acker. Näheres zu erfahren bei Ad. Weidner oder John Marbach, Neu-Braunfels. 42 St.


Woodsboro Land. 160 Acker gutes schwarzes Land sehr billig, wenn es bis 1. September verkauft ist. Näheres bei Adolfs Holz. 42 St

Adlung, Farmer. Donnerstag, den 7. August, werde ich auf Bruno Schwab's Farm Zuckerrüben dreschen; Samstag und Montag, den 2. und 4. August, auf Andreas Schwab's Farm. Andreas Schwab.

Adlung, Farmer. Wir werden am 6. und 7. August Zuckerrüben dreschen bei unserer Gin in Scherg. 43 St Weyel und Kallies.


B. E. Voelker & Sons
Händler in
Drogen, Medicinen
Die beste Auswahl
Schulbücher und Schreibmaterialien
Zeitschriften und Zeitungen
Post-Karten, die besten
Neu-Braunfels, Texas

Die größte Auswahl in Farm-Wagen



Mitchell, Studebaker, Stoughton und Mogul in Stahl-Achsen oder Chimble-Steins zu haben mit gewöhnlichen und Cotton-Frame Karren mit schmalen oder breiten Reifen, werden verkauft zu Old Time Preisen.
Buggies, Surreys und Hacks in größter Auswahl bei
SANDS & CO.
Comal County Abstract Co.
Wissen Sie, ob der Besitztiter zu Ihrem Lande gut ist? Ist irgend ein Mangel vorhanden, so kann er vielleicht heute noch in Ordnung gebracht werden—morgen ist es vielleicht zu spät. Der Mann, der Zeugnis oder Dokumente zur Berichtigung Ihres Besitztittels geben kann, lebt heute noch; morgen kann er tot sein. Man merke sich: „Menschen verlassen die Welt, aber die Landtitel bleiben hier.“ Verschaffen Sie sich heute einen Abstract.
„Besser sicher sein, als das Nachsehen haben.“
Comal County Abstract Co.

Herbst- und Winter-Anzüge.



Die größte Auswahl der vorüberstehenden Winter- und Stylen für die Saison sind jetzt zur Verfertigung für Ihren künftigen Bedarf bereit. Nach Maß gemachte Anzüge sehen besser aus, tragen sich besser und kosten nicht mehr, als fertig gekaufte.
Doigt & Schumann.
Wir verkaufen immer noch Strohhüte zum halben Preis. Reinigen und Bügeln.

Martin's Sure Death
wird garantiert, daß es
Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, Flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.
Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück.
Probieren Sie eine Kaune! Zu haben bei
H. V. Schumann,
New Braunfels.

Der schwarze Koffer.

Aus den Erinnerungen eines englischen Privat-Detectivs.

(Fortsetzung.)

„Können Sie plaudern?“ sagte er. „Sind Sie gefällig? Der Teufel hole es, in so einem Gundeloch muß man doch irgendwie seine Zeit totschlagen!“

„Das dachte ich eben auch,“ versetzte ich mit großer Lebhaftigkeit, „und bin wahrhaftig sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen. Wollen wir uns dort in der Ecke ansiedeln?“

Philipp Harvey warf sich ruck auf das Sofa, während ich mir einen Stuhl nahm; der kleine Tisch stand zwischen uns. Der Kellner brachte gleich darauf ein dampfendes Glas Grog.

„Das riecht nicht übel,“ bemerkte ich heiter. „Da kann ich nichts Besseres thun, als Ihnen Gesellschaft leisten.“

Harvey stieß wieder einen Gluck aus und befehl, ein zweites Glas zu bringen; seine Redeweise war fortwährend mit diesem überflüssigen Ausbruch verziert.

„Er brummt nun noch eine Weile über den erbärmlichen Ort und das schändliche Wetter, das nebenbei den ganzen Tag über ausnehmend schön gewesen war, und meine Versuche, das Gespräch auf allgemeine Tagesereignisse zu lenken, vereitelte er mit einem so energischen: „hole der Teufel Ihre Politik!“ daß ich die Falschheit aufgab. Sehr angenehm war der Verkehr mit Philipp Harvey entschieden nicht; ein Mensch, dem kein Gewissen seine Rube läßt, ist ein schlimmer Gefährte.“

„Mein Name ist Spence,“ sagte ich, nachdem ich eine Zeitlang auf den Tisch geklopft hatte und es für angemessen hielt, der Einleitung ein Ende zu machen. „Spence aus London. Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe, diesen Abend zu verbringen?“

„Zum Ausdruck, natürlich dürfen Sie, Heiße Harvey, Philipp Harvey, und ichame mich gar nicht daran.“

„Das glaube ich wohl, weshalb sollen Sie sich daran schämen? Darf ich ferner fragen, ob Sie ein Verwandter des Herrn Austin Harvey sind, des Vikars in Southend? Ich würde nicht daran gedacht haben, nur erinnerten Sie mich, gleich als Sie hereintraten, ein wenig an jenen Herrn.“

„Es ist mein Bruder,“ sagte Philipp.

„Wahrhaftig! Nein, wie merkwürdig! Ich traf Ihren Herrn Bruder in Paris, vor acht Tagen etwa — nein, es ist noch nicht einmal so lange her — heute haben wir Freitag, es muß also erst am Dienstag gewesen sein. Es wunderte mich, ihn dort zu treffen, obwohl ich eigentlich selbst nicht weiß, weshalb es mir erstaunlich vor kam.“

„Um!“ brummte mein Gefährte u. zündete sich eine Zigarre an.

„Und wie befindet sich Ihre vortreffliche Tante, Fräulein Raynell?“

Er wurde leichenblau, zitterte am ganzen Körper und hielt sich nur mit Mühe auf seinem Stuhl fest.

„Zum Fenster mit dem Fräulein Raynell,“ stieß er heiser heraus. „Das heißt, es geht ihr gut, der geizigen alten Vogelscheuche. Sie scheinen ja meine ganze Evidenz zu kennen, Sie, und ich habe nie etwas von Ihnen gehört.“

„O ja, ich weiß in Ihrer Familie Bescheid und ich meine, Sie sollten sich über Fräulein Raynells Sparfamkeit nicht beklagen. Was die zusammenhängende, kommt später Ihnen zu gute, nicht?“

Philipp Harvey schlug mit der Faust auf den Tisch. „Das thut es eben nicht,“ schrie er, „und wenn Sie so genau Bescheid wüßten, wie Sie sich einbilden, so hätten Sie das nicht gesagt. Austin ist ihr Erbe — von jeher, und wenn ihr Erbe einem zu gute kommt, so ist das nur Austin. In meinem Interesse wär's, sie so lang als möglich am Leben zu erhalten.“

Er hatte die Stimme sinken lassen und den letzten Satz nur leise vor sich hin gemurmelt, ich hatte aber doch jedes Wort gehört, und die Bemerkung erschütterte mich tiefer, als ich mir selbst zugestehen mochte. An der Unrichtigkeit des Mannes hegte ich keinen Zweifel, sein ganzes Wesen war von einem so offnen, wie er auch jedenfalls zu raubbortig war,

„Nun ja, was liegt auch daran!“ sagte ich. „Nehmen Sie noch ein Glas? Ich will klingeln.“

„Gut, danke, und dann wollen wir das Blechschwaben aufgeben. Spielen Sie Karten?“ fragte Philipp Harvey.

„Einige Spiele, ja, erwiderte ich nicht ohne Zögern, denn dies war sicherlich nicht der Mann, mit dem es sich angenehm spielen ließ.“

„Namos! Robert! Se, Salunte! Karten her!“

Die Karten kamen und wir setzten uns zu einer Partie.

Harvey war ein vorzüglicher Spieler, aber er trank zu viel. Als er die Karten mischte, machte ich eine Bemerkung, die mir ganz unerwartet kam — er war nicht links.

Sechzehntes Kapitel. Eine ungeklärte Frage.

Eine Zeitlang spielten wir schweigend; ich gewann, und das verbesserte Herrn Harveys Stimmung keineswegs. Er fing an, die Karten hinstreulandern, statt hinzulegen, und bestellte sich noch ein Glas Grog.

Gelegentlich tauschten wir ein paar Bemerkungen aus, die sich aber lediglich auf das Spiel bezogen, und Philipp fluchte manchmal vor sich hin, besonders wenn ich einen glücklichen Stich machte. Der Blick, mit dem ich sein verärgertes Gesicht beobachtete, mag nicht sehr freundlich gewesen sein, denn der betrunkene Kerl war mir in der Seele zuwider. Der feige Mörder einer alten Frau, der fortwährend über Leute, die besser waren als er, loszog und fluchte — ein Wort von mir und der Bursche sah hinter Schloß und Riegel. Wie die Hand zitterte, in der er die Karten hielt, er war schon seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig.

Ich erhob mein Glas, das noch beinahe voll war, denn ich bin ein mächtiger Mann.

„Da Sie mir sagen, es sei Ihr Vorteil, wenn ich lange lebe,“ sagte ich, „so trinke ich auf das Wohl von Fräulein Raynell und — von Fräulein Simpfinson.“ Ich nahm einen kleinen Schluck.

„Danke,“ murmelte Philipp, ohne sein Glas zu berühren.

Unhöflichkeit ist mir verhaßt, und ich fing wieder an: „Auf das Wohl der reizenden Fräulein Simpfinson.“

Mit einem Schlag war Philipp Harvey wieder der Mann aus der guten Gesellschaft.

„Ich kann nicht finden, mein Herr,“ sagte er von oben herab, „daß unsere ungemessen flüchtige Bekanntschaft Sie berechtigt, die vollstän-diger Dame in den Mund zu nehmen. Fräulein Simpfinson steht mir zu hoch, um sie zum Gegenstand eines Wirtshausgesprächs zu machen.“

Ich fühlte mich halb geschlagen, aber mehr noch gereizt; die vollständige Umwandlung in der Stimme wie im Wesen entging mir nicht.

Er liebte sie, dachte ich bei mir, und sie ist die Braut seines Bruders.“

„Der Mensch ist betrunken,“ sagte ich, ihn zurückhaltend, „und Sie werden heute abend nichts mehr herauszuschlagen als Schimpfreden.“

„Ja, ja, das ist schon wahr,“ meinte der Wirt unschlüssig, „aber mein Geld muß ich deshalb doch haben.“

„Warten Sie bis morgen früh,“ rief ich ruck, „und treffen Sie Maßregeln, daß er Ihnen nicht entwischt.“

Das war der Weg, meinen eigenen Willkür wieder gut zu machen; der Wirt mußte mir ihn bewachen helfen.

„Er ist jetzt nicht in der Verfassung, daß man mit ihm reden könnte,“ sagte ich, „und morgen müssen Sie ja zu Ihrem Geld kommen.“

„An verschiedenen Thüren in diesem Haus ist außen ein kleiner Kiesel, und das ist mir schon oft zu gute gekommen bei Kunden, die über Durst trinken. Auch an seiner Zimmerthüre ist ein solcher und in einer Stunde, wenn er eingeschlafen sein wird, schiebe ich ihn fachte vor. Zum Fenster hinaus wird er vom zweiten Stock nicht leicht springen.“

Das vernahm ich mit großer Erleichterung und ging wesentlich beruhigt nach meiner Stube, konnte aber die ganze Nacht kein Auge zu thun bei dem Gedanken, daß ich unter demselben Dach lag mit dem Mann, dem meine unvorsichtigen böswärtigen Worte am Herzen fraßen und der wohl mit Zittern dem Morgen und dem, was dieser bringen würde, entgegen sah.

Was der Morgen wohl bringen würde! Ich selbst hatte nur eine sehr unklare Vorstellung von dem, was ich erwartete und wünschte, und ahnte nicht, was für eine erstaunliche Entdeckung mir beschieden war.

Er wollte dem Gespräch einen andern Inhalt geben — er sollte ihn haben. Was ich jetzt sagte, entsprang aus Trost und Haß, und nicht aus kluger Ueberlegung — zu guter Letzt sind wir doch alle eben nur Menschen und haben zuweilen unsere kleinen Schwächen.

„Es wundert mich gar nicht, daß Sie die Dame hochschätzen,“ sagte ich, während ich die Karten abhob, „aber wie mag das Fräulein über Sie denken, seit sie neulich einen Blick in Ihren schwarzen Koffer gethan hat?“

Philipp Harveys Hände sanken mit samt den Karten schlaff herunter und eine Sekunde lang starrte er mir in wilder Verzückung ins Gesicht. Dann warf er mir mit einem Ruck, so schnell, daß ich nicht Zeit hatte, mir seine Absicht klar zu machen, den ganzen Pack ins Gesicht, und gleich darauf flog sein mit Grog gefülltes Glas ins Gesicht, und gleich darauf biegen, und das Burschgeschloß zer-schmetterte nur einen hinter mir hängenden Spiegel. Daraufhin stand er auf und verließ, ohne noch ein Wort oder einen Blick an mich zu ver-schenden, das Zimmer, so aufrecht, als es ihm eben gelingen wollte.

Recht verdrüsslich und gedemütigt blieb ich zurück. Die Art und Weise, in der ich behandelt worden war, empörte mich natürlich und empörte mich um so mehr, als ich mir sagen mußte, daß es nicht unverbient ge-schehen war. Es war ein Unbentrecht gewesen mit solcher Rohheit an die Frage die des schwarzen Koffers zu rühren, und es war überdies ein herzlich dümmner Streich gewesen. Ich, der ich bisher mit solchem Erfolg und solcher Vorsicht zu Werk gegangen war, hatte mich von einem kindischen Jörn über-mann lassen; von dem Verlangen erfüllt, meinem Gegner etwas „hin-zureiben“, hatte ich ihm nur eine ver-frühte Warnung zukommen lassen.

Sobald ich etwas ruhiger gewor-den war, sagte ich mir, daß es nun höchste Zeit sei, mich des Mannes zu ver-sichern, und der zerbrochene Spiegel kam mir dabei sehr zu statten. Ich ließ den Wirt rufen — bei dem Klir-ren der Gläser war sofort ein Kellner erschienen — und sagte, daß ich soeben von einem Herrn, den ich kaum kenne, aufs gefährlichste ange-fallen worden sei. Dieser Vor-fall schien ihm keinen besondern Ein-druck zu machen, aber er geriet in große Entrüstung, als er den zer-schmetterten Spiegel ins Auge sah. Der Mann könne zahlen, sagte er, und schickte sich an, in sein Zimmer zu stürmen, um ihn gleich jetzt dazu zu zwingen.

„Der Mensch ist betrunken,“ sagte ich, ihn zurückhaltend, „und Sie werden heute abend nichts mehr herauszuschlagen als Schimpfreden.“

„Ja, ja, das ist schon wahr,“ meinte der Wirt unschlüssig, „aber mein Geld muß ich deshalb doch haben.“

„Warten Sie bis morgen früh,“ rief ich ruck, „und treffen Sie Maßregeln, daß er Ihnen nicht entwischt.“

Das war der Weg, meinen eigenen Willkür wieder gut zu machen; der Wirt mußte mir ihn bewachen helfen.

„Er ist jetzt nicht in der Verfassung, daß man mit ihm reden könnte,“ sagte ich, „und morgen müssen Sie ja zu Ihrem Geld kommen.“

„An verschiedenen Thüren in diesem Haus ist außen ein kleiner Kiesel, und das ist mir schon oft zu gute gekommen bei Kunden, die über Durst trinken. Auch an seiner Zimmerthüre ist ein solcher und in einer Stunde, wenn er eingeschlafen sein wird, schiebe ich ihn fachte vor. Zum Fenster hinaus wird er vom zweiten Stock nicht leicht springen.“

Das vernahm ich mit großer Erleichterung und ging wesentlich beruhigt nach meiner Stube, konnte aber die ganze Nacht kein Auge zu thun bei dem Gedanken, daß ich unter demselben Dach lag mit dem Mann, dem meine unvorsichtigen böswärtigen Worte am Herzen fraßen und der wohl mit Zittern dem Morgen und dem, was dieser bringen würde, entgegen sah.

Was der Morgen wohl bringen würde! Ich selbst hatte nur eine sehr unklare Vorstellung von dem, was ich erwartete und wünschte, und ahnte nicht, was für eine erstaunliche Entdeckung mir beschieden war.

Siebzehntes Kapitel.

Der fehlende Kofferzettel findet sich.

Am nächsten Morgen fuhr ich plötzlich aus einem unerquicklichen Halb-schlaf, in den ich erst mit Tagesanbruch versunken war, auf und sah zu meiner Ueberraschung, daß es schon acht Uhr war. Mein erster Gedanke galt meinem „Gefangenen“, wie ich den Mann im stillen schon man-nte — ob er wohl noch in seinem Zimmer war? Woran er wohl denken mochte? Hatte der Wirt seine Angelegenheit mit ihm schon ins Reine ge-bracht? Dächtig fuhr ich in meine Klei-der und trat auf den Vorplatz — mein Zimmer war im ersten Stock, das Philipp Harveys im zweiten, aber nicht unmittelbar über mir.

Als ich meine Thüre öffnete, hörte ich Austin Harvey unten nach seinem Bruder fragen und vernahm deut-lich, wie der Kellner die Antwort gab, der Herr sei jedenfalls noch auf seinem Zimmer, denn bis jetzt habe ihn niemand gesehen und niemand sei bei ihm gewesen. Mir fiel eine Zentnerlast vom Herzen; Austin Har-vey kam nun die Treppe herauf und ich schlüpfte hinter die Thüre, um so-fort, nachdem er vorüber war, wie-der auf den Treppenhof herauszu-treten.

Ich hörte ihn nach dem Bruder rufen und an der verschlossenen Thü-re rütteln. Von innen ließ sich kein Laut vernehmen und mich befiel mit ein-mal wieder die Todesangst, meine Beute, die mir doch von Rechts wegen gehörte, könnte mit entwischt sein.

„Er ist drinnen,“ sagte der Kel-ner. „Ich glaube, daß er sich nur schlafen stellt.“

Sie boten eine kleine Beile mit gedämpfter Stimme und traten dann in das Zimmer, das an Philipp Harveys hieß und gerade über dem meinigen lag. Es war eine Verbind-ungsthüre zwischen den beiden Stü-ben vorhanden und der Kellner hat-te den Haupt-schlüssel. Austin zog in dem unbewohnten Zimmer seinen Heberrock aus, warf ihn auf einen Stuhl und ging dann eilig zu seinem Bruder hinein.

„Kann hatte er die Zwischenthüre hinter sich zugezogen, als ich schon in dem äußeren Zimmer stand.“

„Ich nehme diese Stube,“ flüster-te ich dem Kellner zu und drückte ihm ein paar Schillinge in die Hand. „So-bald ich klingeln, können Sie mir mei-ne Sachen herausschicken; man hat mehr Lust hier oben.“

Damit drängte ich den verblüfften Jüngling zur Thüre hinaus und über-zeugte mich noch, daß er die Trep-pe hinunterging. In seiner Verwir-rung hatte er den Schlüssel auf dem Boden liegen lassen. Ich hatte die Empfindung, daß wir vor einer Kata-strophe standen.

Ich machte die Thüre nach dem Flur zu und verschloß sie von innen, nachdem ich vorher noch den Augen-riegel an Philipps Zimmer vorge-schoben und den Brüdern den Aus-gang nach jener Seite abge-schnitten.

„An der Zeitung lese ich eben von einem Pferd, das mit einer Frau durchgegangen ist. Man hat sie ihrer Verletzungen wegen sechs Wochen lang nicht gesehen.“

„Das ist gar nichts,“ erwiderte der andere, „einer meiner Freunde ist mit einem Pferd durchgegangen, und man hat ihn sechs Jahre lang nicht gesehen.“

„Können Sie mir sagen,“ fragte ein kleines, munteres Mädchen am Pöschdalter, „ob dieser Brief morgen früh in Manchester ausgetragen wird, wenn ich ihn jetzt anbringe?“

„Ja,“ war die Antwort, „mit der ersten Post.“

„Ich fürchte, nein,“ erwiderte sie. „Warum nicht?“

„Weil er nach London adressiert ist!“ rief das Mädchen und rannte weg.

„Glaube mir,“ sagte ein Mann, der sehr wenig Glück im Leben ge-habt hatte, zu seinem Freunde, „es gibt nur eine Stelle, wo du sicher bist, Geld und Symbathie zu fin-den.“

„Wo ist das?“ fragte der Freund. „Im Wörterbuch,“ entgegnete der andere.

Gartes Arbeiten in bildender Stellung gibt einem Rückenweh. Sind die Muskeln überanstrengt, so wird man das ohne Hilfe nicht los. Die eindringende Kraft von Ballards Schneeliment ist in solchen Fällen besonders wirksam und gerade was man braucht. 2/2, 50c und \$1.00 bei S. B. Schumann.

Ein mikroskopisches Geschenk.

Folgende hübsche Erinnerung an den verstorbenen chinesischen Staats-mann Vihungtschang wird in Eng-land erzählt: Als Vihungtschang Lon-don besuchte, beschloß ein Mitglied der Börse, dem berühmten Diploma-ten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Nach langem Ueberlegen verfiel er auf den Gedanken, dem Chinesen zwei kleine, sehr kostspielige Schooßhünd-chen zu schenken. Befragt, gethan. Nach einigen Tagen erhielt er von Vihungtschang folgenden überraschenden Dankbrief: „Ich habe mich über Ihr Geschenk sehr gefreut, leider zwingen mein Alter und meine Gebundheit mich zu einer sehr strengen Diät. Ich habe daher angeordnet, daß die bei-den Hündchen für einige Serren mei-ner Begleitung hergerichtet werden, und sie haben vortrefflich geschmeckt.“

The Telephone Road to Every Market. Are you up on current dairy prices during the scarce season? The farmer with a Bell Telephone is "wise" and he sells at the market's height. Why not share your telephone-connected neighbors' advantages. Apply to our nearest manager for information, or write THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH and TELEPHONE CO. DALLAS, TEXAS.

Das war der Weg, meinen eigenen Willkür wieder gut zu machen; der Wirt mußte mir ihn bewachen helfen.

„Er ist jetzt nicht in der Verfassung, daß man mit ihm reden könnte,“ sagte ich, „und morgen müssen Sie ja zu Ihrem Geld kommen.“

„An verschiedenen Thüren in diesem Haus ist außen ein kleiner Kiesel, und das ist mir schon oft zu gute gekommen bei Kunden, die über Durst trinken. Auch an seiner Zimmerthüre ist ein solcher und in einer Stunde, wenn er eingeschlafen sein wird, schiebe ich ihn fachte vor. Zum Fenster hinaus wird er vom zweiten Stock nicht leicht springen.“

Das vernahm ich mit großer Erleichterung und ging wesentlich beruhigt nach meiner Stube, konnte aber die ganze Nacht kein Auge zu thun bei dem Gedanken, daß ich unter demselben Dach lag mit dem Mann, dem meine unvorsichtigen böswärtigen Worte am Herzen fraßen und der wohl mit Zittern dem Morgen und dem, was dieser bringen würde, entgegen sah.

hatte. Die Verbindungsthüre wieder zu verschließen und sie auf diese Weise gänzlich gefangen zu nehmen, wagte ich doch nicht, denn sie hätten das Drehen des Schlüssels hören müssen. So schloß ich denn mich selbst mit ihnen ein.

Stimmen im Nebenzimmer bewiesen mir deutlich, daß Austin seinen Bruder in der That gefunden hatte und des Kellners Angabe also richtig gewesen war. Ich preßte mein Ohr an die Thüre; sie sprachen aber so leise, daß ich kein einziges Wort unterscheiden konnte.

Das war natürlich sehr ärgerlich und eine große Enttäuschung, ich mußte mich aber drein ergeben und tröstete mich mit dem Gedanken, daß vielleicht im Verlauf des Gesprächs ihre Erregung und damit auch der Klang ihrer Stimmen sich steigern würde. Einweilen setzte ich mich auf einen Stuhl neben der Thüre und sah mich in dem fahlen Zimmer um.

Das erste, was meine Aufmerk-samkeit fesselte, war Austins Heber-rock, den er nachlässig auf einen Stuhl gemorfen hatte. Unwillkürlich ergriff ich ihn und durchsuchte, treu den Regeln meines Handwerks, die Taschen, ohne daß ich eigentlich er-wartete, Wichtiges darin zu finden. Ich hatte den Fall Harvey einmal über-nommen, und da konnte ich doch einen Heberrock nicht liegen lassen, ohne ihn mir zu besehen.

(Fortsetzung folgt.)

Schlechter Geschmack im Munde kommt von Magenstörungen, und da-hinter steckt gewöhnlich eine träge Le-ber: ein Zustand, der Krankheit ein-lädt. Derbine ist das das nötige Mittel. Es corrigiert den Magen und reagt die Leber an. 50c bei S. B. Schu-mann.

Englischer Humor.

„In der Zeitung lese ich eben von einem Pferd, das mit einer Frau durchgegangen ist. Man hat sie ihrer Verletzungen wegen sechs Wochen lang nicht gesehen.“

„Das ist gar nichts,“ erwiderte der andere, „einer meiner Freunde ist mit einem Pferd durchgegangen, und man hat ihn sechs Jahre lang nicht gesehen.“

„Können Sie mir sagen,“ fragte ein kleines, munteres Mädchen am Pöschdalter, „ob dieser Brief morgen früh in Manchester ausgetragen wird, wenn ich ihn jetzt anbringe?“

„Ja,“ war die Antwort, „mit der ersten Post.“

„Ich fürchte, nein,“ erwiderte sie. „Warum nicht?“

„Weil er nach London adressiert ist!“ rief das Mädchen und rannte weg.

„Glaube mir,“ sagte ein Mann, der sehr wenig Glück im Leben ge-habt hatte, zu seinem Freunde, „es gibt nur eine Stelle, wo du sicher bist, Geld und Symbathie zu fin-den.“

„Wo ist das?“ fragte der Freund. „Im Wörterbuch,“ entgegnete der andere.

Gartes Arbeiten in bildender Stellung gibt einem Rückenweh. Sind die Muskeln überanstrengt, so wird man das ohne Hilfe nicht los. Die eindringende Kraft von Ballards Schneeliment ist in solchen Fällen besonders wirksam und gerade was man braucht. 2/2, 50c und \$1.00 bei S. B. Schumann.

Ein mikroskopisches Geschenk.

Folgende hübsche Erinnerung an den verstorbenen chinesischen Staats-mann Vihungtschang wird in Eng-land erzählt: Als Vihungtschang Lon-don besuchte, beschloß ein Mitglied der Börse, dem berühmten Diploma-ten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Nach langem Ueberlegen verfiel er auf den Gedanken, dem Chinesen zwei kleine, sehr kostspielige Schooßhünd-chen zu schenken. Befragt, gethan. Nach einigen Tagen erhielt er von Vihungtschang folgenden überraschenden Dankbrief: „Ich habe mich über Ihr Geschenk sehr gefreut, leider zwingen mein Alter und meine Gebundheit mich zu einer sehr strengen Diät. Ich habe daher angeordnet, daß die bei-den Hündchen für einige Serren mei-ner Begleitung hergerichtet werden, und sie haben vortrefflich geschmeckt.“

The Telephone Road to Every Market. Are you up on current dairy prices during the scarce season? The farmer with a Bell Telephone is "wise" and he sells at the market's height. Why not share your telephone-connected neighbors' advantages. Apply to our nearest manager for information, or write THE SOUTHWESTERN TELEGRAPH and TELEPHONE CO. DALLAS, TEXAS.

Das war der Weg, meinen eigenen Willkür wieder gut zu machen; der Wirt mußte mir ihn bewachen helfen.

„Er ist jetzt nicht in der Verfassung, daß man mit ihm reden könnte,“ sagte ich, „und morgen müssen Sie ja zu Ihrem Geld kommen.“

„An verschiedenen Thüren in diesem Haus ist außen ein kleiner Kiesel, und das ist mir schon oft zu gute gekommen bei Kunden, die über Durst trinken. Auch an seiner Zimmerthüre ist ein solcher und in einer Stunde, wenn er eingeschlafen sein wird, schiebe ich ihn fachte vor. Zum Fenster hinaus wird er vom zweiten Stock nicht leicht springen.“

Das vernahm ich mit großer Erleichterung und ging wesentlich beruhigt nach meiner Stube, konnte aber die ganze Nacht kein Auge zu thun bei dem Gedanken, daß ich unter demselben Dach lag mit dem Mann, dem meine unvorsichtigen böswärtigen Worte am Herzen fraßen und der wohl mit Zittern dem Morgen und dem, was dieser bringen würde, entgegen sah.

Was der Morgen wohl bringen würde! Ich selbst hatte nur eine sehr unklare Vorstellung von dem, was ich erwartete und wünschte, und ahnte nicht, was für eine erstaunliche Entdeckung mir beschieden war.

hatte. Die Verbindungsthüre wieder zu verschließen und sie auf diese Weise gänzlich gefangen zu nehmen, wagte ich doch nicht, denn sie hätten das Drehen des Schlüssels hören müssen. So schloß ich denn mich selbst mit ihnen ein.

Stimmen im Nebenzimmer bewiesen mir deutlich, daß Austin seinen Bruder in der That gefunden hatte und des Kellners Angabe also richtig gewesen war. Ich preßte mein Ohr an die Thüre; sie sprachen aber so leise, daß ich kein einziges Wort unterscheiden konnte.

Aus Mitofchs tyrischem Tagebuch. Geht sich alles hier auf Striden, Schleppt Kaputes Fuß auf Rücken, Rippen knagen kraiz und queer, Aber Freude macht es sehr! Ueberchrift: „Das Winterport.“

Dauertracht. Die Trachten wechseln geschwinde Sehr oft schon über Nacht; Nur eine ich immer finde: Die Niedertracht.

Drei Aerzte. „Wir hatten drei Aerzte, aber es nützte nichts,“ schrie Herr B. Haase von Bath, Wilt. „Was die Frau litt an Magenbeschwerden und heftigen Rücken Schmerzen, gebrauchte dann den Alpenkräuter, fühlt sich jetzt wohl und sieht gesund aus.“

Keine gewöhnliche Anstifter. Die-digin. Spezial-Agenten liefern dem Publikum, falls kein Agent in Ihrer Nähe wohnt, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fahney & Sons Co. 19.25 So. Boyne Ave., Chicago, Ill.

Gutes Mittel. A.: „Ist das hier eine Dipe in Saal! Was macht man bloß, um an die frische Luft zu kommen?“ B.: „Halten Sie mal bei Mitternachts um die Tochter an.“

Kirchengetzell.

Zu der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu- Braunfels. Jeden Sonntag Vormittag 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Kornhüwe, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Anna-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm. Sonntagsschule; 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat 10 Uhr: Frauen-Verein. 4 Uhr nachm.: Jugend-Verein. Extra-Veranstaltungen nach Bedarf.

Thos. Peterjan, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 10 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends gibt es Kirchenchor.

Rhone: New Braunfels No. 98-100 Kings (Ernt Zipp's Store). Rhone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1.

J. Janowski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Reichners Schule). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freimüthig eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Co. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthons-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst; 10 Uhr Sonntagsschule; jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag abends ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.

Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden Sonntag morgens Sonntagsschule 10 Uhr, Predigt-gottesdienst 11 Uhr. Abends Gottesdienst 8 Uhr. Alle eingeladen!

S. O. Lanza, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Redwood jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 9 Uhr Sonntagsschule.

Zorn, jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Co. luth. Christus-Gemeinde, Hyerianer-Kirche. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Gottesdienst in der Presbyterianer-Kirche.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex. R. R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R2, oder Martindale No. 67 R2. A. Roerner, Pastor.

Werbe und ihre „Gefangenen“

Einige bessere Beispiele, die ich im Jahre 1870... 1870... habe...

Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird... Soldatenreisen geschrieben... Vielleicht interessiert es Sie zu erfahren, daß zwei preussische Dragonerregimente im Jahre 1870-71... Die älteren Kameraden im Verein ehemaliger Kameraden des karnmärkischen Dragoner-Regiments No. 14 zu Berlin haben den jüngeren Kameraden... die „Heldentaten“ dieser Pferde erzählt. Das 14. Dragoner-Regiment hat 1870-71 nicht Gelegenheit gehabt, als ein Regiment gegen den Feind zu kämpfen. Während einige Eskadronen anderen Kavallerieregimenten zugeteilt wurden, verblieben man die übrigen Dragoner als Reiter oder Aufklärungspatrouillen und Gefangenenerstorten. Bei einer solchen Eskorte geschah es, daß der Leutnant und seine Dragoner, die hinter der Eskorte zurückgeblieben waren, sich im Walde verirren und dadurch von einer stärkeren feindlichen Abteilung umzingelt und gefangen genommen wurden. Trompeter Wilhelm von den 14. Dragonern ritt den Rosens, ein Brauchhüter, das dem die Abteilung führenden französischen Major besonders gefiel. Trompeter Wilhelm, mit den Eigenschaften seines Pferdes natürlich vertraut, trat nachdrücklich hinzu, um dem Major in den Sattel zu helfen. Raum sah der Major, als Trompeter Wilhelm dem „Rosens“ einen heftigen Schlag auf das Hinterteil verleierte. „Rosens“ konnte derartige Epöche nicht vertragen. Nach allen Seiten ausschlagend, stob er wie der Wind durch die verblühten Heidestrücker und davon, den Major im Sattel später, wohl durch ein Signal geleitet, sah „Rosens“ den Weg zu seiner Schwadron und stellte sich auf seinen ihm bestimmten Platz. Vielleicht nicht wenig stolz auf den gefangenen französischen Major auf einem Hüden. — „Dolores“ hieß das zweite Heldentier der 14. Dragoner. Mein Vater ritt in seinen Lebensjahren 1873 bis 1876 die „Dolores“ und hatte hierbei mehr, als ihm lieb war, Gelegenheit, die „Durchbrenner“ genau kennen zu lernen. Der Unteroffizier Schwarz (Preisgehaltener) erzählte meinem Vater gewissermaßen zum Trost für „Dolores“ Streiche, die nachfolgende Gelegenheit. Die „Dolores“ wurde von einem Beladen geritten. Von einem Patronenreißer führte er mit seinem Begleiter niemals weicht. Sie waren wohl in einen Winterhieb geraten. Nach zwei Tagen, als die Schwadron zum Sammeln blies, führte die „Dolores“ heran, einen französischen General im Sattel, und stellte sich in Reih und Glied.

Gustav Halle und die Volksschüler.

Eine hübsche Geschichte, die von dem Schüler Gustav Halle erzählt wird, ist wert, daß sie eine allgemeine Verbreitung erhält. Es war an einem der Sabbatstage. Die Hölzlinge einer Hamburger Volksschule, die wohl besondere Verehrung für den Hamburger Dichter hatten, beschloffen bei einem Ausfluge, den sie zur Feier des Sabbatstages unternahmen, für Gustav Halle, der in der Nähe von Hamburg wohnte, aus Seidenkraut und Englian einen großen Kranz zu winden und zu überbringen. Einige Knaben wurden anseherlich, dem Dichter das Angebinde zu überreichen. Halle war über diese Qualitäten, die ihm die Jugend darbrachte, sehr gerührt, nahm freudig den Kranz an und beschenkte die Ueberbringer mit einer gehörigen Portion Obst, das er selbst in seinem Garten pflücht. Daraufhin schrieb der Dichter an die Schüler folgenden Dankbrief, der unter der Jugend große Begeisterung erregte. An die Volksschüler der Klasse 2a. Ich sah gerade beim Mittagessen, als Euer Erlagen eintraf. Wenn einem so ein mächtiger Kranz gerade in die Suppe fällt, findet man nicht gleich das rechte Wort des Dankes. Ich mehr verblüfft, als bereit. Darum will ich Euch nachträglich sagen, daß der Kranz, wie richtig Ihr mich erweist hat. Das ist der schönste und liebste Kranz, den mir bisher geworden ist, und es kann nun kein Sabbatstag mehr kommen, daß ich nicht der Klasse 2a und ihrer Hölzlinge gedenke. Möchtet Ihr dereinst die Hölzlinge auch nur Kranz bestreuen, so möchtet Ihr immer den Mut an Euren guten Einfallen haben. Das ist mein Wunsch. Das Leben könnte reichlicher an Freuden sein. Und es ist so leicht oft, Freuden zu bereiten. Das habt Ihr ja auf so hübsche Weise getan. Ich danke Euch herzlich dafür. Gustav Halle.

Das Fräulein am Meere.

Das Fräulein stand am Meere Und leuchtete lang und bang. Es rührte sie so sehr Der Sonnenuntergang. Mein Fräulein! sein Sie munter, Das ist ein altes Stück; Hier vorne geht sie unter Und kehrt von hinten zurück. S. Heine.

Ein junger Novellenschreiber war über Mark Twain, als Kritiker, voll des Lobes.

„Einmal hatte ich die Ehre, Herrn Clemens eine meiner Geschichten vorzulesen“, sagte er, „und Dank seiner Kritik wurde diese Geschichte bedeutend verbessert. Ursprünglich war sie überaus lang; er brachte es fertig, daß sie natürlicher, schlichter und wahr wurde. Sie schloß zum Beispiel mit folgenden Worten: „Wabers herrliche Augen haben ihn fragend an, ein leichtes Erröten flog über ihre Wangen und sie reichte ihm beide Hände; und dort in dem alten Obigarten, im Schatten der schmer mit Früchten beladenen Bäume zog er sie an seine Brust und ihre langen Lockenringelchen an seine Lippen führend, küßte er diese ehrerbietig.“ Bei diesem Schluß blies Herr Clemens eine dicke Raucherwolke aus seiner Cigarre in die Luft, und als diese sich langsam verflüchtete, knarrte er: „Was würden Sie denn nun, offen gesagt, von einem jungen Mann denken, der an den Hauptthüren eines hübschen jungen Mädchens nippte, wenn diese ihr Gesichtchen bei sich hatte?“ Das Fräulein am Meere.

Bech.

Leutnant: Also! Also senden Sie einen recht aparten Rosenstrauch — die Auswahl überlasse ich ganz Ihnen — an Fräulein Amalie Vielhaber, Tiergartenstraße 100 zugleich mit diesem Brief!

Blumenhändler: „Sehr wohl, Herr Leutnant, wird umgehend besorgt.“ Leutnant: „Gut — Adieu!“

Blumenhändler (zum Geschäftsfraulein): Fräulein, bringen Sie diese gelben Rosen, die jetzt ganz apart sind, sofort nach der Tiergartenstraße 100!“

Herrn Leutnant Schneidhuber, Hochwohlgeboren

Sehr geehrter Herr! Ich möchte hier meinen, doch ich kann es nicht — so tief haben Sie mich durch Ihr bescheidenes Gedicht gekränkt. Hätten Sie mir rote Rosen gesandt, so wäre Ihr Gedicht wunderbar; aber, Sie böser Mensch, Sie sandten mir gelbe Rosen zum Geburtstag. Hören Sie selbst noch einmal Ihre Strophen:

„Du bist wie eine Blume,“ Klingt Heines Poesie, Ich sing' zu Ihrem Ruhme, Die Blumen sind wie Sie, Ganz gleich die Farbe der Wangen Den Rosen, die ich gesandt, Sie sind von selbiger Farbe.

Schneidhuber, Leutnant. Nun, ich leide nicht an der Gelbsucht, auch bin ich keine Chinesin mit gelbem Teint.

Ihre tiefverzürnte Amalie Vielhaber.

Heberspann.

Ein junger Novellenschreiber war über Mark Twain, als Kritiker, voll des Lobes.

„Einmal hatte ich die Ehre, Herrn Clemens eine meiner Geschichten vorzulesen“, sagte er, „und Dank seiner Kritik wurde diese Geschichte bedeutend verbessert. Ursprünglich war sie überaus lang; er brachte es fertig, daß sie natürlicher, schlichter und wahr wurde. Sie schloß zum Beispiel mit folgenden Worten:

„Wabers herrliche Augen haben ihn fragend an, ein leichtes Erröten flog über ihre Wangen und sie reichte ihm beide Hände; und dort in dem alten Obigarten, im Schatten der schmer mit Früchten beladenen Bäume zog er sie an seine Brust und ihre langen Lockenringelchen an seine Lippen führend, küßte er diese ehrerbietig.“ Bei diesem Schluß blies Herr Clemens eine dicke Raucherwolke aus seiner Cigarre in die Luft, und als diese sich langsam verflüchtete, knarrte er:

„Was würden Sie denn nun, offen gesagt, von einem jungen Mann denken, der an den Hauptthüren eines hübschen jungen Mädchens nippte, wenn diese ihr Gesichtchen bei sich hatte?“ Das Fräulein am Meere.

Das Fräulein stand am Meere Und leuchtete lang und bang. Es rührte sie so sehr Der Sonnenuntergang.

Mein Fräulein! sein Sie munter, Das ist ein altes Stück; Hier vorne geht sie unter Und kehrt von hinten zurück. S. Heine.

— Aus Berlin wurde am Freitag berichtet: Die nun schon seit Wochen anhaltenden, von empfindlicher Kälte begleiteten Regengüsse gestalten sich immer mehr zu einer schweren Katastrophe. Oesterreich und die Schweiz leiden unter dem Unwetter, das bereits enormen Schaden angerichtet hat, ebenso sehr, wie Deutschland. Von allen Seiten kommen beständigstobenden über neue Ueberschwemmungen. Die meisten Flüsse sind nun über ihre Ufer getreten, und die Gebirgsbäche in den bayerischen, österreichischen und schweizerischen Alpen haben sich in tittofende Ströme verwandelt. Aus Münden und Jülich hier einlaufende Deveschen schildern die Situation in Bayern und der Schweiz als verheerend, und im Salzkammergut bilden die Täler brandende Seen. Entlang den Rhein und seinen Nebenflüssen stehen riesige Gebiete unter Wasser. Durch das Unwetter werden die Besitztümer vieler Kur- und Ausflugsorte vollständig ruiniert, denn die

Touristen und Ferienausflügler sind im Stande dem gar wacker „ausgeschreitenden“ Hölzlein zu folgen, denn mit Respekt zu sagen, die Luste ging ihm aus, und er mußte den Kutscher darum erfragen, den Eifer des Vorkampfs zu regulieren.

— Zum erstenmale seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Mexico hat Präsident Wilson die Lösung des mexikanischen Problems dem Kongreß anheimgestellt. Den sich in den Staaten liegenden mexikanischen Faktionen wird die Vermittlung der Ver. Staaten angeboten werden, aber man sieht voraus, daß jede Vermittlung von Huerta, Carranza und den Führern der anderen Rebellen-Parteien wird zurückgewiesen werden. Jedes Mitglied des Senats - Comites für auswärtige Beziehungen sagt, daß es befürchte, Intervention sei unvermeidlich.

— Bei dem Brande eines vierstöckigen Fabrikgebüdes in Longhampden, N. Y., wurden fünfzig Menschen getötet, und etwa ebenso viele verletzt, darunter ein Dutzend schwer. Die Opfer sind meistens Frauen und Mädchen. Etwa 125 Personen befanden sich in dem Gebäude, als das Feuer ausbrach; kurze Zeit nach dem ersten Alarm stand das ganze Gebäude, das sich als eine richtige Menschenfalle erwies; in hellen Flammen. Die Feuerwehr erwies sich dem Elemente gegenüber als völlig machtlos.

Von den deutschen Universitäten.

Im Jahre 1893 zählte die Studentenschaft auf allen deutschen Universitäten zusammen 27,000 Köpfe. Sechszehn Jahre später war ihre Zahl bereits auf 35,000 gestiegen, aber damals erst setzte die ungeheure Vermehrung ein, die binnen einem weiteren Jahrzehnte beinahe zur Verdoppelung der Zahl der deutschen Studenten geführt hat. Denn im Wintersemester 1912 — 1913 wurden die einundzwanzig deutschen Universitäten zusammen bereits von 58,925 Studenten besucht, und nimmt man dazu, daß noch weiter 3750 Männer und 1722 Frauen, die nicht immatrikuliert waren, als Gäste zum Besuche der Vorlesungen zugelassen waren, so betrug im gedachten Semester die Zahl der am deutschen Universitätsunterricht theilnehmenden Personen im ganzen 64,339. Das Sommersemester 1913 zeigt eine weitere Steigerung, indem die Zahl der Studenten 60,350 erreichte, während der

George Goeglein, ein Farmer bei New Athens, in Missouri, ist jedenfalls seinen aderbaureichenden Nachbarn um ein gutes Stück voraus, denn er pflegt sein Land mit Züchselfenahme des Automobils an Stelle von Säulen oder Eseln; er hat es wenigstens gethan, ohne indes zu verraten, ob er auch fernerhin sein Benzin-Wagen als Vorpann gebrauchen wird. Er wurde zu diesem Verfahren durch eine Bette veranlaßt, die er nun natürlich gewonnen hat. Sein Nachbar Walter Barfau dirigierte den Pflug; bald aber war er nicht mehr

Hier bei Eiband & Fischer und hier bei Fr. Hübinger werden Vorbereitungen gemacht, eine große Menge Artikel zu bedeutend billigen Preisen zu bekommen. Beobachten Sie diesen Raum, um nächste Woche Näheres zu erfahren.

Gesamtbefuch der deutschen Universitäten, die Gasthörer und Gasthörerinnen eingerechnet, auf 64,462 Personen stieg.

Befreit die Kinder von Würmern. Man kann reizbare, mürrische Kinder in fröhliche gesunde verwandeln, wenn man sie von Würmern befreit. Sich herumwerfen, rollen, aufschreien und mit den Zähnen knirschen im Schlaf, großer Durst, Magen- und Darmbeschwerden, fieberisches Gefühl und übler Atem sind Symptome von Würmern. Kidapoo Worm Killer, ein angenehmes Candy-Plätschen, treibt die Würmer ab, reguliert den Stuhlgang und macht die Kinder wieder gesund und glücklich. Preis 25c. Kidapoo Indian Med. Co., Philadelphia und St. Louis, adv.

Galante Ausrede. Rindin (die ihre Stiefel zum Reparieren brachte, pikirt): „Warum betrauen Sie den Lehrling mit dieser Arbeit? Der versteht doch noch nichts?“ Schuster: „Ja, gnä Fräulein, Ihre Schuhe sind halt so klein. Das ist der einzige, der mit der Hand hinein kann.“

Insektenstiche und Bisse, die Schwellungen verursachen und jucken oder schmerzen, sollten prompt behandelt werden, da sie giftig sind. Ballard's Schmelzmittel neutralisiert das Gift; es ist antiseptisch und heilend. 25c. 50c und \$1 die Flasche bei S. B. Schumann.

Das Damen Preisregeln und Stat-Turnier, welches am 17. August in Union stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Achtungsvoll, Union Regler Verein. 43zt

Großes Damen-Preisregeln des Santa Clara Reglervereins Sonntag, den 3. August. Anfang 9 Uhr morgens. Nachmittags Stat-Turnier, Anfang 2 Uhr. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Ball in der San Marcos Hermanns-Vereins-Halle Sonntag, den 10. August. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Ball in der Bulverde Samstag, den 9. August. Beginnt um 5 Uhr nachmittags. Freundlichst laden ein A. & D. Kadelmacher.

Großer Ball in der Clear Spring Halle Sonntag, den 10. August. Freundlichst ladet ein Hugo Bartels.

Bürger Ball in der Orth's Pasture Halle Samstag, den 2. August. Freundlichst ladet ein S. A. Krueger.

Großes Preisregeln in der Freiheit Samstag, den 9. August. Karten werden von 8 Uhr morgens bis 8 Abends verkauft. Alle Regler sind freundlichst eingeladen. Abends großer Ball. Freundlichst ladet ein Das Comité.

Großer Ball in der Fishers Store Halle Samstag, den 2. August. Alle sind freundlichst eingeladen. Der Farmerverein.

Großes Preisregeln in der Norfolk's Creel Samstag, den 9. August. Gegeben vom Norfolk's Creel Reglerverein. Alle Regler sind freundlichst eingeladen. Der Verein.

Jahr

Ein

ich vor... von... die Sache... me... 11. Juli... und mein... großen... er vom... ich schwer... wir meist... haben in... und aber... abends e... Spring... Reuß i... an de... in gefah... gut... wenigste... sehr... so gut u... grün we... und das... trocken... Judd... eingefah... wischen... das B... zanks u... wischen... ings ist... für 6... weiche u... Wege ent... des Deut... harme... vorher S... 25 Zoll...ammerlid... handlid... der Sch... 5 Wei... von eine... r-Eigent... diese ge... von den... 10 Car... Antoni... im 12. J... von die... et einen... da S... wels... ist... bei einer... des Herr... Entwerl... die W... floresi... als über... Hanna... tiefer... ihres f... vertice... der glat... einige... an, den... nach... ab mir... dahin... Bogen... ten ging... über... aber... par, me... stark e... in i... der, als... Cotton... weht;... baar h... Sande... lang... In... 4 3... Ja mo... tenen... 10 Zehri... berie de... helen... den dai... es de... 3 2... Mann